

The logo for GDCh (Gesellschaft Deutscher Chemiker) features the letters 'GDCh' in a white, sans-serif font above a white, upward-curving arc that resembles a smile or a stylized 'D'.

**Gesellschaft
Deutscher Chemiker**

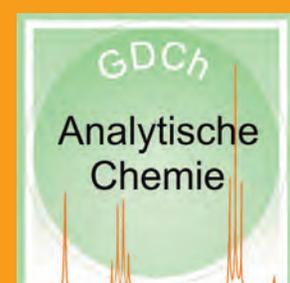
**Fachgruppe
Analytische Chemie**

Vorstandswahl 2015

Analytik in Tübingen

Preise und Ausschreibungen

**Mitteilungsblatt
3/2015**



ISSN 0939-0065

¹G ²E ³M ⁴E ⁵I ⁶N ⁷S ⁸A ⁹M
¹D ²I ³E ⁵C ⁶H ⁷E ⁸M ⁹I ¹E
¹V ²E ³R ⁴N ⁵E ⁶T ⁷Z ⁸E ⁹N



Fachgruppen Mitglieder **Netzwerke**

Gedankenaustausch Wissen **Arbeitskreise** JungChemikerForen

Publikationen EuCheMS **Ortsverbände** Tagungen

Präsident IUPAC **Expertenpools** **Chancengleichheit**

EuCheMS Positionspapiere Tagungen Wissen Fachgruppen

Chancengleichheit **JungChemikerForen** Netzwerke

Koordinierung Arbeitskreise **IUPAC** Expertenpools

Publikationen Positionspapiere **Ortsverbände**

Mitglieder Koordinierung

www.gdch.de



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Postfach 90 04 40
60444 Frankfurt am Main

Telefon: 069 7917-0
Fax: 069 7917-232
E-mail: gdch@gdch.de

Inhalt 3/2015

Editorial	4
Vorstandswahl Vorstellung der Kandidaten	5
Analytik in Deutschland Analytik in Tübingen	12
Chemie Aktuell DFG-Gruppe zu Mikrolaboratorien	15
Chemie Tarifrunde	15
Neues Laborgebäude der BAM eingeweiht	16
Neue Medien ABC in Kürze	16
Tagungen Deutsches Biosensorsymposium	18
Doktorandenseminar Hohenroda	18
HPLC 2015	20
Preise & Stipendien Golay-Award an Welsch und McNair	21
Ausschreibungen Bunsen-Kirchhoff-Preis	21
Wolfgang-Paul-Preis	21
Ernst-Bayer-Preis	23
Mattauch-Herzog-Preis	23
Agilent Mass. Spec. Summer	24
Massenspektroskopie in den Biowissenschaften	24
Eberhard-Gerstel-Preis	24
Personalien Geburtstage	25
GDCh Fortbildungen	25
Tagungskalender	26
Impressum	16



Editorial

Liebe Mitglieder der FG Analytische Chemie,

■ das Jahr 2015 ist – zumindest für die analytischen Chemikerinnen und Chemiker in Deutschland – eine Art „Superwahljahr“. Nachdem im Mai/Juni die Wahl des GDCh-Vorstandes für die Amtsperiode 2016 bis 2019 stattfand (leider stand das Ergebnis der Wahl bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes noch nicht fest), werden auch die Mitglieder unserer Fachgruppe im Spätsommer 2015 ihre Stimme für den Vorstand der neuen Amtsperiode abgeben können. Wie es unsere Satzung vorschreibt, werden wir auch dieses Mal wieder aus drei Listen wählen: drei der zu wählenden Vorstandsmitglieder gehören der Liste „Hochschule/Forschungseinrichtungen“, drei der Liste „Industrie/Freie Berufe“ und zwei der Liste der „Junganalytiker“ an. Hochschule und Industrie sind damit in unserer Fachgruppe gleichberechtigt im Vorstand vertreten. Und auch der wissenschaftliche Nachwuchs hat schon seit vielen Jahren – hier war die Fachgruppe Analytische Chemie schon früh Vorreiterin – zwei gleichberechtigte Stimmen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Fachgruppe während der ANAKON 2015 in Graz wurden bereits die vom derzeitigen Vorstand nominierten Kandidaten für die nächste Wahlperiode vorgestellt, und viele von ihnen konnten hierbei auch persönlich vor Ort sein. Nachdem alle Fachgruppenmitglieder dann noch bis Mitte Juni dieses Jahres die Möglichkeit hatten, weitere Kandidaten nachzunominieren, steht nun die endgültige Liste aller Kandidatinnen und Kandidaten fest. Ich freue mich, dass sich auf die Liste „Hochschule/Forschungseinrichtungen“ nun sieben, auf der Liste „Industrie/Freie Berufe“ sechs und auf der Liste „Junganalytiker“ vier Analytikerinnen und Analytiker zur Wahl stellen. Ihre Lebens-



Martin Vogel

läufe und Kurzstatements zur Wahl finden Sie in dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes, sodass Sie, soweit sie Ihnen noch nicht bekannt sind, mehr über die Kandidatinnen und Kandidaten erfahren können. Falls Sie die Wahlunterlagen noch nicht erhalten haben, gehen Ihnen diese in Kürze zu.

Ich möchte Sie hiermit ganz herzlich dazu aufrufen, sich mit Ihrer Stimme an der Wahl zu beteiligen! Sie geben hiermit dem zukünftigen Vorstand eine starke Legitimation und stärken dadurch das demokratische Prinzip, das auch in einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft wie der unseren ein wertvolles Gut ist, auf das niemand von uns verzichten möchte. Nehmen Sie sich daher die Zeit, Ihre Wahl zu treffen und den ausgefüllten Wahlzettel an die Geschäftsstelle zurückzusenden – es lohnt sich!

Neben dem wichtigen Thema Wahlen, gehört zum Fachgruppenleben natürlich auch der Besuch von Tagungen – und eine erfolgreiche und wunderbare ANAKON durften wir in diesem Frühjahr bereits im schönen Graz erleben. Falls Sie es nicht sowie so schon auf Ihrer Agenda hatten, möchte ich Sie nun noch einmal herzlich einladen, vom 30. August bis 2. September dieses Jahr auch beim GDCh-Wissenschaftsforum Chemie 2015 in Dresden dabei zu sein. Alle

Teildisziplinen der Chemie in der GDCh werden dort vertreten sein und in Spezialsymposien, Übersichtsvorträgen und interdisziplinären Symposien die Vielfalt unserer Wissenschaft unter der Überschrift „Chemie verbindet“ präsentieren. Auch die Fachgruppe Analytische Chemie und der Arbeitskreis Prozessanalytik werden sich aktiv am Programm beteiligen. Am Montagnachmittag geht es in einer eigenen Session um das Thema „Zeitgemäße Bioprozessanalytik“ und die Herausforderungen in der industriellen Praxis. Im Rahmen dieser Session wird der Arbeitskreis Prozessanalytik auch die „Prozessanalytik-Awards“ verleihen. Am Dienstag wird unter dem Motto „Analytik verbindet“ ein ganzer Strauß verschiedenster wissenschaftlicher Highlights, von der Kometenmission Rosetta bis zur biomedizinischen Diagnostik, präsentiert, bei denen die Analytische Chemie einen entscheidenden, wenn nicht den entscheidenden, Beitrag zum Erkenntnisgewinn geleistet hat.

Ebenfalls am Dienstag findet – traditionell im Rahmen des Wissenschaftsforums – die Verleihung des Fresenius-Preises statt, den in diesem Jahr Prof. Renato Zenobi von der ETH Zürich erhält. Auch diesen Programmpunkt sollten Sie in keinem Fall verpassen.

Sie sehen, es gibt viele Gründe, in Dresden dabei zu sein! Die Organisatoren und das Programmkomitee freuen sich, Sie in der sächsischen Residenzstadt an der Elbe begrüßen zu dürfen!

Herzliche Grüße

Ihr

Martin Vogel

Vorsitzender der FG Analytische Chemie

Bitte wählen Sie bis zum 05.10.15!

Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben sich in Vergangenheit sehr engagiert für die Anliegen der Fachgruppe und die Analytische Chemie eingesetzt.

Sie haben nun die Möglichkeit, auch weiterhin die bestmögliche Vertretung der Fachgruppe durch den neu zu wählenden Vorstand zu gewährleisten. Wir freuen uns, wenn Sie diese Chance nutzen.

Im Folgenden finden Sie die Vorstellung der Kandidaten, soweit die Informationen zum Redaktionsschluss vorlagen.

Die Wahlunterlagen erhielten Sie im August mit separater Post. Bitte senden Sie die ausgefüllten Stimmzettel bis spätestens 5. Oktober 2015 an die GDCh-Geschäftsstelle.

*Liste Hochschulen/
Forschungseinrichtungen*

Prof. Dr. rer. nat. Detlev Belder

Universität Leipzig

Statement:

Folgende Schwerpunkte für die Fachgruppenarbeit habe ich mir zum Ziel gesetzt:

- Der Analytischen Chemie, als integralen Bestandteil des Faches Chemie, Gewicht und Stimme verleihen.
- Den interdisziplinären Charakter der Analytischen Chemie gewinnbringend zur Vernetzung von Fachdisziplinen nutzen.
- Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Interaktion mit der Gesellschaft: (Analytische) Themen und die Freude an der Wissenschaft allgemeinverständlich in die Öffentlichkeit tragen.



Berufsweg

Prof. Dr. Belder studierte Chemie an der Philipps-Universität Mar-

burg, wo er 1994 auch promovierte. Seine Laufbahn begann er als Gruppenleiter am MPI für Kohlenforschung in Mühlheim. 2003 folgte die Habilitation in Analytischer Chemie an der Bergischen Universität Wuppertal. Als Universitätsprofessor für Analytische Chemie war er zunächst in Regensburg und ist seit 2007 an der Universität Leipzig, seit 2013 auch als Dekan für die Fakultät für Chemie und Mineralogie, tätig. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde er mit der Fresenius-Lecture der FG Analytische Chemie sowie dem Gerhard-Hesse-Preis ausgezeichnet. Bereits seit 2012 ist er Mitglied des Vorstandes der FG Analytische Chemie.

*Liste Hochschulen/
Forschungseinrichtungen*

Prof. Dr. Carolin Huhn

Universität Tübingen

Statement

Ich bin seit vielen Jahren als Junganalytikerin im Vorstand der Fachgruppe Analytische Chemie tätig. Für diese Gruppe habe ich gemeinsam mit meinem Kollegen/meiner Kollegin im Vorstand 1–2 Treffen pro Jahr bei unterschiedlichen Firmen und Forschungseinrichtungen organisiert, um die gesamte Breite der Analytischen Chemie und Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ein Höhepunkt in der Nachwuchsarbeit war für mich ein Schulwettbewerb im Internationalen Jahr der Chemie mit fast 1000 teilnehmenden Grundschulern. Diese Aufgaben für die Junganalytiker gehen nun an die nächste Generation über. Für mich bedeutet dies, dass ich neue Schwerpunkte im Vorstand angehen möchte. Diese sind:



- Angebote für eine im Moment vernachlässigte Gruppe, die Berufseinsteiger, zu etablieren: Eine Plattform mit Treffen und Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. Thema Führung, Zeitmanagement), die für Laufbahnen in Akademia und Industrie gleichermaßen interessant sind. Hier gilt es, an die erfolgreichen Junganalykertreffen anzuknüpfen und die Teilnehmer in einen weiteren Austausch zu integrieren.
- Begleitung des Mitteilungsblattes: Nach der Verjüngung des Titelblattes, möchte ich begonnene Initiativen weiterführen, wie die Reihe „Analytik in Deutschland“ weiter begleiten, aber auch die wertvolle Arbeit der Arbeitskreise stärker einbinden.
- Internationale Kontakte: Die Fachgruppe ist über die ANAKON mit den Fachgesellschaften der Schweiz und Österreichs vernetzt. Ich möchte darüber hinaus weiteren Austausch anregen, so dass gemeinsame Veranstaltungen beispielsweise für die Nachwuchswissenschaftler möglich werden. Desweiteren möchte ich gemeinsam mit den Arbeitskreisen die aktive Teilnahme an und Ausrichtung von internationalen Tagungen diskutieren, die neben dem fachlichen Austausch auch zukünftige Finanzierungsmöglichkeiten bieten.

Berufsweg

Prof. Dr. Huhn studierte an der Philipps-Universität Marburg und an der Massey University in Palmerston North (NZ). Sie promovierte 2007 in Analytischer Chemie an der Universität Marburg in Kooperation mit dem Bundeskriminalamt im Bereich der analytischen Trenntechniken mit forensischen Anwendungen. Es folgten PostDoc-Aufenthalte an der Hochschule Aalen mit einer Zweitanstellung bei J&M Analytik AG im For-

schungsmanagement und am Leiden University Medical Center in den Niederlanden. 2010–2103 leitete Carolin Huhn eine Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe am Forschungszentrum Jülich mit Anbindung an die Universität Münster. Seit September 2013 hat sie die Professur „Effektbasierte Umweltanalytik“ am Fachbereich Chemie der Universität Tübingen inne. Als Sprecherin der Plattform Umweltsystemanalyse, die im Rahmen der Exzellenzinitiative an der Universität eingerichtet wurde, ist ihre Aufgabe zudem, eine Vielzahl an Fachdisziplinen von Geowissenschaften, Biologie bis hin zur Ethik zu vernetzen.

Liste Hochschulen/ Forschungseinrichtungen

Prof. Dr. Uwe Karst

Universität Münster

Statement

Angeht der großen methodischen Vielfalt der Analytischen Chemie sehe ich die Förderung des Austausches zwischen verschiedenen Methodengruppen und Anwendungsgebieten als eine besonders wichtige Aufgabe der Fachgruppe an. Die erfreuliche Tendenz der ANAKON mit den zuletzt wieder deutlich gestiegenen Teilnehmerzahlen geht hier bereits in die richtige Richtung, könnte aber durch gezielte Kooperation mit thematisch benachbarten Fachgesellschaften wie der DGMS, der Lebensmittelchemischen Gesellschaft in der GDCh oder den bioanalytisch orientierten Vereinigungen noch deutlich weiter gesteigert werden. Daher ist es mir ein Anliegen, besonders durch gemeinsame Tagungen oder Tagungssessions der Fachgruppe und/oder der Arbeitskreise mit anderen Fachgesellschaften hierbei Fortschritte zu erzielen.

Ähnliches gilt für einen verbesserten Austausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, wo die ebenfalls erfreulichen Ansätze (Frühjahrsschule Industrielle Analytik für



Masterstudierende) durch eine gezieltere Einbindung jüngerer Industriekollegen in die Aktivitäten der Fachgruppe erweitert werden sollten, da diese uns nach Promotion oftmals rasch verlorengehen. Hierzu möchte ich mich dafür einsetzen, Themen mit besonderem Industriebezug (Qualitätssicherung, Prozessanalytik) noch intensiver auf Veranstaltungen der Fachgruppe zu berücksichtigen.

Berufsweg

Prof. Dr. Karst studierte Chemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo er 1993 in der Arbeitsgruppe von Prof. Cammann promovierte und 1996 habilitierte. Seine Tätigkeit als Professor begann an der Universität Twente, Enschede/Niederlande. Seit 2005 ist er als Professor für Analytische Chemie an der Universität Münster tätig. Seine Arbeitsgebiete umfassen Kopplungstechniken, Speziationsanalytik und Element-Bioimaging. Er ist Mitglied im International Advisory Board von Analytical and Bioanalytical Chemistry und im Editorial Board von Journal of Chromatography B, war Tagungschairman der TraceSpec 2007, der ISC 2008, der Metallomics 2011 und der EWPCS 2015 in Münster und ist gewählter Fachkollegiat der DFG.

Liste Hochschulen/ Forschungseinrichtungen

PD Dr. Michael Maiwald

BAM/Berlin

Statement

Mich fasziniert die ungeheure Breite und Interdisziplinarität in der Analytik. Hier sind Spezialisten aus allen Disziplinen unterwegs und nutzen gemeinsame methodische Kompetenzen, wie es kaum woanders zu beobachten ist. Darüber hinaus spannt die Analytik einen Bogen von den reinen Grundlagen bis zur industriellen und wissenschaftlichen Anwendung und vereint darin ein ho-



hes Maß an „Exzellenz“. Dieses bringt der Begriff „Analytical Sciences“ sehr schön zum Ausdruck.

Die BAM steht für „das gute Gewissen“ hinsichtlich der Entwicklung analytischer Verfahren und Referenzmaterialien. Unser Auftrag ist die „Sicherheit in Technik und Chemie“. Forschung und Entwicklung auf der Basis der Anforderungen unserer Kooperationspartner und Kunden aus der freien Wirtschaft durchführen zu können, ist für mich die schönste Verbindung zwischen Wissenschaft und Anwendung.

Auch im Arbeitskreis Prozessanalytik – in dem bislang schwerpunktmäßig mein Engagement lag – ist diese Verbindung zwischen Anwendern, Herstellern und Entwicklern von analytischen Geräten und den Forschungsinstituten sehr gut ausgeprägt. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Zusammenarbeit dieser Interessengruppen auch in der Fachgruppe Analytische Chemie weiter vorangebracht wird. Insbesondere die Förderung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses liegt mir sehr am Herzen.

Berufsweg

Dr. habil. Maiwald hat an der Ruhr-Universität Bochum Chemie studiert und dort 1997 mit einer Promotion im Fach Physikalische Chemie abgeschlossen. Nach Aufbau und Leitung einer Arbeitsgruppe für NMR-Spektroskopie am Institut für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik an der Uni Stuttgart wechselte er einige Jahre als Laborleiter in die Zentrale Forschungsanalytik der Merck KGaA nach Darmstadt. Seit 2008 ist er Fachbereichsleiter „Prozessanalytik“ an der BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in Berlin. 2012 habilitierte er sich für das Fach im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Technischen Universität Kaiserslautern. Er ist seit 2013 Vorsitzender des Arbeitskreises Prozessanalytik der GDCh und DECHEMA und wirkt aktiv in Arbeitskreisen des DIN und der DKE, IEC und NAMUR mit.

Liste Hochschulen/
Forschungseinrichtungen

Prof. Dr. Christian Neusüß

Hochschule Aalen

Statement

Analytische Chemie ist ein spannendes, modernes und trotz der Interdisziplinarität ein eigenständiges Gebiet der Chemie. Dabei ist sie von großer Bedeutung im chemischen, pharmazeutischen und biotechnologischen Bereich, aber auch in Material- und Umweltfragen. Sie kann dort in hohem Maße zur Lebensqualität der Bevölkerung beitragen. Gleichzeitig kann dies auch zu einer allgemeineren positiveren Wahrnehmung der Chemie führen. Die Fachgruppe Analytik repräsentiert die Analytische Chemie in hohem Maße nach außen und trägt u.a. mit Seminaren und Konferenzen wesentlich zur internen Vernetzung bei. Ich möchte mich für die Stärkung der Analytischen Chemie in Forschung und Lehre an Universitäten, Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen einsetzen. Dabei kommt guter Lehre und anwendungsorientierter Forschung eine große Bedeutung zu, da so die Attraktivität der Analytischen Chemie verbessert werden kann. Vor dem Hintergrund meiner Erfahrung in der Grundlagenforschung, der Geräteindustrie, der anwendungsorientierten Forschung und der Lehre will ich versuchen, innerhalb und außerhalb der Fachgruppe die Vernetzung von Akademikern und Anwendern zu verbessern. Der akademische Nachwuchs wird durch die Fachgruppe Analytik in hohem Maße unterstützt; dies möchte ich sehr gerne noch weiter verstärken.

Berufsweg

Prof. Dr. Neusüß studierte Chemie an der Universität in Bergen, Norwegen sowie der Universität Heidelberg. An der Universität Leipzig promovierter er 2000 bei Profs. Herrmann und Engewald. Seine Laufbahn begann er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Troposphärenforschung



und bei Bruker Daltonik in Leipzig und Bremen. Seit September 2006 ist er Professor für Allgemeine und Analytische Chemie an der Hochschule Aalen. Zudem war er als Gastprofessor an der Universität Uppsala, Schweden tätig.

Liste Hochschulen/
Forschungseinrichtungen

Prof. Dr. Oliver Schmitz

Universität Duisburg-Essen

Statement

Sollte ich in den Vorstand gewählt werden, so möchte ich dazu beitragen, dass die hervorragende Arbeit der vergangenen Vorstände fortgeführt wird und die Fachgruppe Analytische Chemie weiter an Profil und Sichtbarkeit innerhalb der GDCh gewinnt.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, z. B. durch Weiterführung der sehr erfolgreichen Frühjahrsschule Analytik, durch Stipendien für aktive Tagungsteilnahmen und des internationalen wissenschaftlichen Austauschs (Kooperationen und Studentenaustausch) nicht nur mit Ländern des angelsächsischen Sprachraums, sondern auch mit asiatischen Ländern, vor allem China.

Auch würde ich mich für eine engere Vernetzung der zehn einzelnen Arbeitskreise der Fachgruppe Analytische Chemie einsetzen, um i) die Sichtbarkeit der Analytischen Chemie innerhalb der GDCh zu erhöhen und ii) Synergien für gemeinsame Projekte zu generieren. Ferner ist mir eine, über die Fortführung der Frühjahrsschule hinaus, weitere Intensivierung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und dem Industrie Forum Analytik wichtig, um eine noch bessere und industriefunktionale Ausbildungen an den Universitäten zu ermöglichen.

Berufsweg

Prof. Dr. Schmitz promovierte 1997 im Arbeitskreis Analytische Chemie der Bergischen Universität Wuppertal



(BUW). Anschließend arbeitete er im Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Ludwigs-Maximilians Universität München, in der Abteilung für Molekulare Toxikologie des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg sowie im Arbeitskreis Analytische Chemie der BUW und wurde dort 2009 Professor für Analytische Chemie. Seit 2013 ist er Professor an die Universität Duisburg-Essen und Lehrstuhlinhaber für Angewandte Analytische Chemie. Das Arbeitsgebiet von Oliver Schmitz umfasst die Entwicklung neuer Ionenquellen für die Massenspektrometrie und von comprehensiven zweidimensionalen Chromatographiemethoden (GCxGC und LCxLC). Er gründete zusammen mit zwei Kollegen die Firma iGenTraX UG, welche neue Ionenquellen und Kopplungsmethoden für Trenntechniken mit der Massenspektrometrie entwickelt. Außerdem war er einer von zwei Gründungsdirektoren des Interdisziplinären Zentrums für Reine und Angewandte Massenspektrometrie an der BUW. Seit 2013 organisiert Prof. Schmitz die „analytica conferences“ in China, Indien und Vietnam und ist Mitglied des Fachbeirats der analytica München. Zudem wird 2015 sein Arbeitskreis zum ersten Mal das jährliche Doktorandenseminar in Hohenroda organisieren. Seine Arbeit wurde mit dem „scholar-in-training award“ der American Association for Cancer Research, dem Gerhard-Hesse Preis für Chromatographie und der Fresenius Lecture der FG Analytische Chemie ausgezeichnet.

Liste Hochschulen/
Forschungseinrichtungen

PD Dr. Wolf von Tümppling

UFZ Magdeburg

Statement

Durch meinen beruflichen Werdegang habe ich eine Reihe von Facetten im Bereich der analytischen Chemie kennengelernt. Nicht immer hatte ich dabei das Gefühl, dass die chemische Analytik als eigenständ-



dige, chemische Teildisziplin wahrgenommen wurde. Aus meiner Sicht ist es nicht zuletzt durch die aktive und intensive Arbeit der Fachgruppe Analytik gelungen, dass die Wertschätzung der chemischen Analytik mit ihren Experten in den letzten Jahren im Rahmen der GDCh sowie im beruflichen Alltag wieder zugenommen hat. Gerne würde ich mit meiner Mitarbeit im Vorstand der Fachgruppe dazu beitragen, diesen Trend zu verstetigen. Dabei sehe ich insbesondere die Qualitätssicherung in Verbindung mit der Nutzung von mathematisch statistischen Methoden (Chemometrik) im Zeitalter von „Big data“ als einen Schwerpunkt, der noch stärker und fachpublikumswirksamer im Rahmen einer Vorstandsmitgliedschaft für die Fachgruppe akzentuiert werden könnte, um die Sichtbarkeit auch auf diesem Gebiet zu erhöhen.

Nicht zuletzt durch mein Tätigkeitsfeld im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ und der Privatdozentur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena möchte ich mich dafür einsetzen, die Vernetzung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit ihren Spezialisten auf chemisch analytischem Gebiet und den Analytikern an Hochschulen und Universitäten zu intensivieren.

Im Rahmen der Kandidatur stehe ich den Mitgliedern der Fachgruppe gerne für weitere Diskussionen zur Verfügung.

Berufsweg

PD Dr. von Tümpling studierte Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo er 1995 bei Prof. Einax extern in analytischer Chemie promovierte. Seine Laufbahn begann er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am MPI für Limnologie Plön und GKSS, jetzt Helmholtz-Zentrum, Geesthacht, dann als leitender Berater beim Auf- und Ausbau eines analytischen Labors zur Wasser- und Abwasserüberwachung der Thailändischen Regierung in Bangkok. Anschließend war er als Leiter des Zentrallabors für Gewässeranalytik und Chemometrik am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ tätig. 2012 habilitierte er extern an der

Friedrich-Schiller-Universität Jena und hat dort seitdem eine Privatdozentur für analytische Chemie inne. Er ist Vorsitzender des AK Chemometrik und Qualitätssicherung der FG Analytische Chemie, Vorsitzender des AK Chemometrie der FG Wasserchemie sowie GDCh-Ortsverbandsvorsitzender Magdeburg seit 2011.

Liste Industrie/Freie Berufe

Dr. Dirk Ardel

SPECTRO GmbH/Kleve

Statement

Die analytische Chemie und ihre Anwendung hat in Deutschland eine lange Tradition. Die seit jeher enge Verzahnung zwischen akademischer und industrieller Forschung und Entwicklung hat zum rasanten technischen Fortschritt, in Material-, Technik-, Umwelt- und Lebenswissenschaften, sowie der Medizin, in erheblichem Maße beigetragen und tut es weiterhin. Dabei hat die von Anfang an konsequente Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in kommerziell erfolgreiche analytische Messgeräte nicht wenige Hersteller analytischer Instrumente von Weltgeltung entstehen lassen.

Trotz der angesprochenen hohen Bedeutung der analytischen Chemie und ihren vielfältigen Anwendungen, ist ihre Abbildung an den Universitäten und Hochschulen in der Form von spezifischen Lehrstühlen, Arbeitsgruppen oder Professuren rückläufig. Existierende Lehrstühle für analytische Chemie werden bei Neubesetzungen anderen Themenbereichen zugeordnet oder ‚die Analytik‘ nur noch als ‚Service-Einrichtung‘ verstanden, statt ihre wichtige Bedeutung als Querschnittswissenschaft, in Forschung, Lehre und Praxis adäquat zu würdigen.

Auch im Bereich der in Deutschland traditionell starken Entwicklung und Produktion analytischer Messgeräte führt der Rückgang dedizierter analytischer Forschung zu einem absehbaren Mangel, an gut ausgebilde-



ten Fachkräften und Ansprechpartnern für eine notwendige außer-industrielle Grundlagenforschung in analytischer Chemie und instrumenteller Analytik, mit möglicherweise schließlich sogar standortgefährdendem Potenzial.

Die FG Analytische Chemie in der GDCh verfügt über vielfältig engagierte Mitglieder und eine gute ‚Vernetzung‘ in alle relevanten Bereiche. An der Aufgabe, die hohe Bedeutung der analytischen Chemie und instrumentellen Analytik zu vertreten und nachteiligen Trends entgegenzuwirken, würde ich sehr gern als Mitglied des Fachgruppenvorstands, beispielsweise durch intensiven und konstruktiven Dialog mit Mitgliedern, ‚Stakeholdern‘ und Öffentlichkeit, durch fachlich versierte Stellungnahmen, Positionspapiere, aber auch die Vernetzung entsprechender Akteure auf entsprechenden Veranstaltungen, aktiv mitwirken.

Berufsweg

Dr. rer. nat. Ardel promovierte in Physikalischer Chemie zum Thema „Untersuchung der Spektroskopie und Photochemie kleiner Moleküle mit massenaufgelöster resonanter Multiphotonenionisation (REMPI)“. Seine Laufbahn begann er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Ruhr-Universität Bochum am Lehrstuhl für Physikalische Chemie in der AG Prof. F. Stuhl „Laser- und Luftchemie“. Seit Oktober 1997 ist er in verschiedenen Positionen bei der SPECTRO Analytical Instruments GmbH in Kleve beschäftigt: R&D Engineer ICP-MS, ICP-OES, Head ICP Product Group, Product Manager ICP, seit 2003 als Manager R&D ICP, verantwortlich für Forschung, Entwicklung und Technologie der SPECTRO ICP Produkte.

Darüber hinaus ist er seit 1998 Mitglied im DIN Arbeitsausschuss NMP 815 (jetzt NA-062–08–15 AA) „Grundlagen der analytischen Atomspektroskopie“, seit dem 2005 Obmann des DIN NA-062–08–15 AA, Mitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), Mitglied der Society for Applied Spectroscopy (SAS), Section ‚Atomic Spectroscopy‘, Mitglied der GDCh FG Analytische Chemie, DAAS.

Dr. Ulrich Engel

Merck KGaA/Darmstadt

Statement

Nochmal zur Wahl stellen? Diese Frage stellten wir uns bei einem der letzten Treffen des Vorstandes der Fachgruppe Analytische Chemie. Satzungsgemäß können das nicht alle – was wirklich schade ist. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen in den letzten drei Jahren hat viel Spaß gemacht. Mit der nun zur Wahl aufgestellten Mannschaft gibt es aber auch die Chance auf neue Kollegen und neue Ideen.



Zu tun gibt es genug: Einige Fragen haben uns stetig begleitet und bleiben auf der Agenda. Warum die GDCh und damit unsere Fachgruppe so viele Jungmitglieder nach der Promotion wieder verliert, bleibt weiter umstritten – nicht nur in unserem Kreis. Fest steht, dass der Vorstand zusammen mit den Arbeitskreisen viel unternimmt, um gerade junge Mitglieder zu gewinnen. Sie zu halten gelingt nicht immer. Inzwischen gut etablierte Formate wie das Junganalytikertreffen, die weiter ausgebauten Doktorandenseminare sowie die Frühjahresschule des Industrieforums Analytik sind Jahr um Jahr ein toller Erfolg. Trotz dieser und weiterer meist individueller Förderungen durch Stipendien und Auszeichnungen wird gerade bei jungen Kollegen, die in die Industrie wechseln, die Frage nach dem Nutzen des jährlichen Beitrages oft zu Ungunsten von GDCh und Fachgruppe entschieden.

Bei dieser Gruppe möchten wir neu ansetzen: Die Fachgruppe als Chance zur Netzwerkbildung zu sehen und gerade nach Promotionsabschluss die Möglichkeit wahrzunehmen, mit Kollegen in vergleichbarer Situation den Austausch zu suchen, wollen wir in Zukunft stärker herausstellen. Treffen für „Jung Professionals“ ins Leben zu rufen, wäre ein erster Schritt. Mit zu entwickelnden Inhalten dem oft als zu akademisch empfundenen Image

der Fachgruppe entgegen zu wirken, wäre ein zweiter.

Keine Frage für mich: Natürlich stelle ich mich erneut zur Wahl!

Berufsweg:

Dr. Engel studierte Chemie an der Universität Dortmund. Er promovierte 2000 im Arbeitskreis von Prof. Broekaert zum Thema „Anwendung und Entwicklung von Mikrowelleninduzierten Plasmen für die Analytische Atomspektrometrie“. Seine Laufbahn begann er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Zentralen Analytik bei Merck. Anschließend übernahm er die Leitung des Labors für Atomspektrometrie. In der weiteren Entwicklung war er als Betriebsassistent in der Produktion von Elektronikchemikalien, als Leiter des Labors für Gaschromatographie und seit 2010 Leiter des Labors für OLED-Analytik tätig. Für seine Arbeit wurde er mit dem Fachgruppenpreis Analytische Chemie und dem Siepe-Preis der Universität Dortmund ausgezeichnet. Er ist seit 2012 Vorstandsmitglied der FG Analytische Chemie, Gruppenleiter der Gruppe Chromatographie & Massenspektrometrie der BG RCI und seit 2015 Vorstandsmitglied des Arbeitskreises DAAS.

Liste Industrie/Freie Berufe

Statement Dr. Heike Gleisner

Analytik Jena AG

Statement

Die analytische Chemie entwickelt sich zunehmend als interdisziplinäres Fachgebiet. Sowohl in der Grundlagenforschung im universitären Bereich, in Forschungseinrichtungen als auch in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, in Kontroll- und Umweltlaboren sowie in öffentlichen Einrichtungen und Behörden ist die Anwendung verschiedenster analytischer Methoden und Techniken unumgänglich. Sie ist die Basis der täglichen Routinearbeit



als auch der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der einzelnen Fachgebiete und neuer technologischer Innovationen. Andererseits wird die analytische Chemie oftmals gerade deshalb nur noch als Dienstleister und Mittel zum Zweck gesehen. Aus diesem Grund ist es von besonderer Bedeutung, die analytische Chemie als eigenständiges Fachgebiet zu erhalten, zu stärken und aufzuwerten.

Als Angestellte der Fa. Analytik Jena, einer der großen deutschen Analysengerätehersteller, sehe ich mich in der Rolle als Bindeglied und Mittler zwischen den Interessen der Industrie, Behörden und der universitären Forschung. Deshalb möchte ich mich besonders im Interesse der Weiterentwicklung, Testung und Einführung neuer Methoden im Aufgabenfeld der analytischen Chemie engagieren. Im Netzwerk der Fachgruppe Analytische Chemie trete ich besonders für eine intensive Zusammenarbeit von Hochschulen, Industrie und Behörden ein. Ich unterstütze daher ausdrücklich praxisnahe Bachelor-, Master und Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Analytik und engagiere mich für die Schaffung instrumenteller und geräte-technischer Voraussetzungen.

Berufsweg

Dr. Gleisner studierte Chemie an der Technischen Hochschule in Merseburg in der Fachrichtung Verfahrenchemie, Analytik. Ihre Laufbahn begann sie als Forschungsschemikerin im Betrieb Laborchemie Apolda, dann als Chemikerin in der Elementanalytik des Umweltlabors LUT, Jena, und im Institut für Wasser- und Umweltanalytik Luisenthal, Weimar. Seit 1998 ist sie bei der Analytik Jena AG, zunächst als Applikationsspezialist im Applikationslabor, dann in Zusammenarbeit mit F&E an der Entwicklung/Testung der Continuum Source AAS beteiligt und seit 2012 als Projektmanager Optische Spektroskopie tätig. Sie promovierte 2011 extern an der FSU Jena an der Geowissenschaftlichen Fakultät. Sie arbeitet in verschiedenen Normungsausschüssen des DIN und ist Mitglied der FG Analytische Chemie und der Arbeitsgruppe DAAS.



*Liste Industrie/Freie Berufe***Dr. Ir. Tom A. van de Goor***Agilent/Waldbronn***Statement**

Es hat mich sehr gefreut gebeten zu werden, für eine Position im Vorstand der Fachgruppe Analytische Chemie der GDCh zu kandidieren. Weil die Welt immer internationaler wird, glaube ich, mit meiner Erfahrung auch einen Beitrag liefern zu können, die Fachgruppe zu repräsentieren.

Was ich beobachten kann ist, dass einerseits die Analytische Chemie immer weniger als eigenständige Wissenschaft gesehen und mehr und mehr in andere Bereiche integriert wird, dagegen die Analytik immer wichtiger wird bei der Produktentwicklung und Qualitätsüberwachung vieler Produkte und Prozesse. Wir brauchen dafür gut ausgebildete Spezialisten, die einerseits die Industrie unterstützen und sich andererseits in der Forschung und bei der Ausbildung neuer Studenten betätigen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Speziell in der Analytischen Chemie ist der Bedarf an moderner Instrumentierung hoch, während an vielen Universitäten die Budgets sehr begrenzt sind. Deswegen ist eine intensivere Zusammenarbeit zwischen akademischen und industriellen Partnern notwendig, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Berufsweg:

Dr. van de Goor studierte an der TU Eindhoven im Bereich Chemieingenieurwesen und promovierte 1992 im AK Profs. Everaerts/Cramers im Bereich Analytische Chemie. Seine Laufbahn begann als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter im zentralen Forschungslabor von Hewlett Packard in Silicon Valley. Danach wechselte er zu Agilent Technologies, wo er zunächst als R&D und Marketing Leiter Massenspektrometrie, Santa Clara, CA, USA begann und er seit 2007 als R&D Abteilungsleiter im Bereich Flüssigkeitschromatografie und Elektrophorese,



Waldbronn, Deutschland, tätig ist. Seit 3 Jahren unterrichtet er einen Master-Curriculum-Kurs an der Universität Marburg mit dem Titel: „Bioanalytische Separation & Detektion auf Mikrochip-Plattformen“. Er ist Autor von mehr als 40 Publikationen, 3 Buchkapiteln, 10 Patenten und gefragter Sprecher bei vielen internationalen Konferenzen sowie Gutachter wissenschaftlicher Fachzeitschriften und Grant Agencies.

*Liste Industrie/Freie Berufe***Joachim R. Richert***BASF SE/Ludwigshafen***Statement**

Mir persönlich ist es ein Anliegen, die erfolgreiche Arbeit des Vorstandes der FG Analytische Chemie konzeptionell weiterzuführen und auszubauen. Insbesondere sehe ich hier die Bemühungen der Fachgruppe um die aktive Gestaltung der Ausbildung in der analytischen Chemie und Förderung des qualifizierten Analytiker-Nachwuchses. Darüber hinaus möchte ich die Fachgruppe für die dringenden Bedürfnisse der Bio-, Pharma- und Agrobanchen nach Unterstützung mit „analytischer Kompetenz“ sensibilisieren und helfen, die notwendigen Brücken in diese Communities zu bauen und nachhaltig zu festigen. Ebenso sehe ich dringenden Bedarf, Themenkreise wie Massenspektrometrie, NMR-Spektroskopie und deren Kopplungsmethoden noch stärker in den Fokus der Fachgruppen zu rücken und speziell zu diesen Themen die Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen und Interessenverbänden zu suchen.

Berufsweg

Joachim Richert studierte an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg sowie der University of California, Santa Barbara, USA. Dort promovierte er 1989 in Physikalisch-Organischer Chemie und begann seine Laufbahn als Associate Lecturer. Anschließend war er bei der BASF AG, Ludwigshafen zunächst als Laborlei-



ter Massenspektrometrie, später als Gruppenleiter Molekülspektroskopie in der Zentralen Analytik beschäftigt. Er wechselte zu DNA LandMarks in St.-Jean, Québec, Kanada als CEO und Managing Director. Seit 2010 ist er bei der BASF SE, Ludwigshafen, als Vice President, Leiter Kompetenzzentrum Analytik tätig. Er ist Mitglied des Vorstands der FG Analytische Chemie, des DAAS, Chemie-Information-Computer sowie der DGMS und Mitglied des Fachbeirats Umwelt/Chemie des Akkreditierungsbeirats beim Bundesministerium für Wirtschaft.

*Liste Industrie/Freie Berufe***Cornel Venzago***AQura GmbH/Hanau***Statement**

Analytische Chemie und deren Forschung und Entwicklung ist für die Innovation und hohe Produktqualität in forschenden Chemie- und Pharmaunternehmen lebenswichtig. Auch wenn das nicht immer von den Verantwortlichen erkannt wird. Gerade deshalb ist es wichtig, die Sichtbarkeit der Analytischen Chemie in der Chemie weiter zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Dies gilt sowohl im universitären Umfeld als auch in der Industrie. Die Zusammenarbeit der chemischen Industrie mit der universitären Analytik ist sehr wichtig, um den Bedarf an gut ausgebildeten Analytikern decken zu können, aber auch um Innovation mit neuen Ideen für Methoden und Lösungsansätzen im Forschungsumfeld entstehen zu lassen und voranzubringen. Es gilt dies im Rahmen der GDCh zu fördern und Kanäle dafür zu schaffen. Dazu würde ich gerne meinen Beitrag leisten.

**Berufsweg**

Cornel Venzago studierte Chemie an der Ingenieurschule Winterthur (Schweiz). Heute ist er Leiter des Kompetenzcluster Anorganische Analytik der AQura GmbH (Evonik Industries AG) mit Laborverantwortung

an 3 Standorten (Hanau, Marl, Darmstadt). Das Portfolio des Kompetenzclusters Anorganische Analytik umfasst Techniken wie AAS, ICP-OES, ICP-MS (Q und HR, sowie HPLC-Kopplung), Ionenchromatographie, Maßanalytik/Titrationen, Photometrie, Gravimetrie und weitere instrumentelle Methoden, wie Elementaranalysen, Röntgenfluoreszenz und Röntgenbeugung und diversen zu den verschiedenen Messtechniken und Aufgabenstellungen angepassten Probenvorbereitungsverfahren.

Liste Junganalytiker

Dipl.-Chem. Mikheil Gogiashvili

ISAS/Dortmund

Statement

- Schaffung einer zusätzlichen Kommunikations-Plattform, um den Austausch zwischen den Junganalytikern zu erleichtern und zu fördern
- Informationsangebot zu beruflichen Möglichkeiten (Wissenschaft und Industrie)
- Unterstützung der Junganalytiker bei der Sammlung internationaler Erfahrung
- Erfahrungsaustausch über interdisziplinäre Arbeit
- Ein guter Ansprechpartner für jeden Junganalytiker sein



Berufsweg

Mikheil Gogiashvili studierte Chemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bei Prof. Anderson. Er arbeitete dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ISAS, Arbeitsgruppe Grenzflächenprozess bei Dr. Hergenröder (LIBS, CE-NMR Kopplung, Methodenentwicklung in biomedizinischer Analytik). Ein Auslandssemester absolvierte er an der University of Toronto, Kanada. Seit 2013 promoviert er im Bereich Analytische Chemie am ISAS und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Zusammenarbeit mit dem IfADO.

Liste Junganalytiker

Dr. Tjorben Posch

IUTA/Duisburg

Statement

Als Junganalytiker sehe ich mich den Doktorandinnen und Doktoranden besonders verpflichtet, für deren Interessen und Belange ich eintreten möchte. Diese leisten meiner Meinung nach immer noch den Löwenanteil in Forschung und Entwicklung, daher ist mir die frühe Förderung von jungen Analytikerinnen und Analytikern besonders wichtig. Dazu möchte ich die bereits sehr erfolgreiche, und langjährige Arbeit des bisherigen Vorstands weiterführen und aktiv mit gestalten. Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, Ansprechpartner für Junganalytikerinnen und Analytiker in der Übergangsphase von Studium bzw. von der Promotion in den Beruf zu sein.



Gleichzeitig möchte ich die Sichtbarkeit interdisziplinärer Studiengänge rund um die analytische Chemie hervorheben, um hier noch eventuell vorhandene Vorbehalte abzubauen und auf deren Leistungspotenzial aufmerksam machen. Denn gerade die aktuellen Forschungssektoren der Biopharmazie, der Bioanalytik und der Biotechnologie verlangen nach einer fachübergreifenden Bündelung von Kompetenzen aus Bereichen der organischen Chemie, der Mikro- und Molekularbiologie, Biochemie und natürlich der analytischen Chemie.

Berufsweg

Dr. Posch studierte Water Science an der Universität Duisburg-Essen. Er promovierte 2014 im Bereich analytische Chemie am Forschungszentrum Jülich und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bei Profs. Huhn und Karst mit dem Thema „Implementation of Capillary Electromigrative Separation Techniques Coupled to Mass Spectrometry in Forensic and Biological Science“. Er absolvierte einen Forschungsaufenthalt für ein Kooperationsprojekt an der University of British

Columbia, Vancouver, Kanada. Seit 2014 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energie und Umwelttechnik e.V. Bereich Forschungsanalytik/Umwelthygiene & Spurenstoffe. Er engagiert sich im „Studium Universale“ der Doktorandeninitiative des Forschungszentrums Jülich und ist gewähltes Mitglied des Fachschaftsrates „Water Science“, Universität Duisburg-Essen. Außerdem ist er Mitglied in der GDCh, der GTFCh und der International Association of Forensic Toxicologists, TIAFT, Water Science Club.

Liste Junganalytiker

Dipl.-Chem. Sabrina Rau

BASF SE/Ludwigshafen

Statement

Meine Schwerpunkte für die Arbeit in der Fachgruppe sind:

- frühzeitige Unterstützung der Junganalytiker bei der Berufsfindung, im Bewerbungsprozess sowie in der ersten Berufsphase
- stärkere Vernetzung von Studenten und Doktoranden mit Postdocs, Juniorprofessoren und in der Wirtschaft/ bei Behörden arbeitenden Junganalytikern
- Junganalytikern Foren bieten, sich und ihre Arbeit zu präsentieren und Kollegen kennenzulernen
- stärkere Vernetzung zu anderen Fachgruppen der GDCh; Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustauschs



Berufsweg

Sabrina Rau studierte Chemie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Sie promovierte in der Forschungsgruppe von Prof. Günter Gaultitz am Institut für Physikalische und Analytische Chemie der Eberhard Karls Universität Tübingen. Darüber hinaus arbeitet sie als freie Mitarbeiterin des Jugendforschungszentrums Schwarzwald-Schönbrunn. Seit 2014 ist sie Laborleiterin im Kompetenzzentrum Analytik der BASF.

Liste Junganalytiker

M.Sc. Maria Viehoff

Universität Münster

Statement

Seit sieben Jahren engagiere ich mich im JungChemikerForum Münster dafür, ein Netzwerk unter angehenden Chemikern zu erweitern und zu erhalten.



Die Fachgruppe Analytische Chemie und ihre Junganalytiker bieten ein Forum für Master-Studenten und Doktoranden, die sich bereits für den Schwerpunkt Analytische Chemie entschieden haben, und knüpfen somit direkt an die Aktivitäten im JungChemikerForum und anderen studentischen Gremien an. Hierfür bietet die jährlich stattfindende Frühjahrsschule eine sehr gute Grundlage, welche für einen ersten wissenschaftlichen Austausch sorgt. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, auch als Junganalytiker aufzutreten und die Möglichkeit aufzuzeigen, dass eine Festigung der geknüpften Bande durch die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Junganalytikertreffen möglich ist. Bei diesen möchte ich mich darum bemühen, dass Junganalytiker aktiv durch Anregungen und Vorschläge in die Jahresgestaltung eingreifen können. Aus einer solchen Zusammenarbeit soll der An-

reiz geweckt werden, die Fachgruppe Analytik mitzugestalten und gleichzeitig deutlich dargelegt werden, dass sich eine Mitgliedschaft auch über das Studentendasein hinaus lohnt. Dazu möchte ich auch den Austausch erfahrener Fachgruppenmitglieder aus Industrie und Hochschule mit Junganalytikern durch gezielte Veranstaltungen fördern. Gerade hier würde ich gerne Junganalytikern vor Augen führen, dass neben den bekannten Berufsperspektiven in Industrie und Hochschule zuweilen auch ganz andere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt geboten werden können.

Berufsweg

Maria Viehoff studierte Chemie am Institut für Anorganische und Analytische Chemie der Westfälischen-Wilhelms Universität (WWU) Münster. Sie absolvierte Forschungsaufenthalte in der Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe von Prof. Dr. Carolin Huhn, Forschungszentrum Jülich sowie in der Arbeitsgruppe von Dr. Susan D. Richardson, Environmental Protection Agency (EPA), Athens, Georgia, USA. Seit 2013 promoviert sie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Uwe Karst am Institut für Anorganische und Analytische Chemie der Westfälischen-Wilhelms Universität (WWU) Münster. Sie engagiert sich als Sprecherin des JungChemikerForums (JCF) Münster der GDCh und war Chair des 17. JCF-Frühjahrs Symposiums in Münster 2015.

Analytik in Deutschland**Analytik in Tübingen – Analytik mit Tradition**

Die Analytische Chemie hat in Tübingen eine lange Tradition. Mit ihr verknüpft ist z.B. die Einführung der Gaschromatographie in Deutschland in den 50er Jahren, die heute in der chiralen Analytik im Rahmen der Rosetta-Mission auf dem Kometen Tschuri einen weiteren Höhepunkt feiern durfte. Ebenso steht die Analytik in der Tradition von Prof. Ernst Bayer als einem der wesentlichen Wissenschaftler in der Chromatographie. Die letzten Jahre haben eine deutliche Weiterentwicklung gezeigt, so dass sich heute die Analytische Chemie durch eine enorme Vielfalt auszeichnet, in der weiterhin analytische Trenntechniken eine Rolle spielen, aber auch das weite Feld der Sensorik (Chemo- und Biosensoren, Gassensoren), die Oberflächenanalytik und Spektroskopie vorhanden sind. Anwendungen liegen im Bereich der Bio, Umwelt- und pharmazeutischen Analytik, Diagnostik und Materialwissenschaften.

Lehre und Ausbildung

Die Ausbildung in der Analytik ist sehr umfassend. Im Bachelor wird sie gemeinsam von den drei Instituten der anorganischen, organischen und physikalischen Chemie gelehrt. Die klassische Stoffchemie und -Trennung zu Anfang des Studiums wird gefolgt von Strukturaufklärung und Spektroskopie, die teilweise historisch durch die synthetischen Arbeiten zu stationären Phasen für die Gas- und Flüssigchromatographie in der organischen Chemie stark vertreten sind. Im vierten Semester wird die Analytische Chemie als eigenständiges Fach unterrichtet, wobei analytische Denkweisen und der gesamte analytische Prozess von Probenahme und -vorbereitung über (instrumentelle) Analysenverfahren, der statistischen Bewertung und Validierung der Ergebnisse bis zur chemometrischen Datenauswertung betrachtet werden. Im 5. Semester erarbeiten die

Das Karriereportal für Chemie und Life Sciences

Von Chemikern für Chemiker
Nutzen Sie das Netzwerk der GDCh:

- ▶ Stellenmarkt – Online und in den *Nachrichten aus der Chemie*
- ▶ Bewerberdatenbank für Fach- und Führungskräfte
- ▶ Publikationen rund um die Karriere
- ▶ Bewerbungsseminare und –workshops
- ▶ Jobbörsen und Vorträge
- ▶ Gehaltsumfrage und Rechtsberatung

www.gdch.de/karriere • twitter.com/GDCh_Karriere



Tübingen, ein guter Ort für die Analytik

Studierenden dann Vorträge zur Lösung analytischer Probleme anhand verschiedener praxisrelevanter Aufgabenstellungen fachübergreifend über alle Institute. Hier liegt der Fokus auf aktuellen Fragestellungen und ihrer analytischen Lösung, beispielsweise die Analytik der Skandale um Heparin und Melamin. Dies ermöglicht es, die Problemlösungsstrategie der analytischen Chemie zusammen mit instrumentellen Fragestellungen erfahrbar zu machen. Ein kurzes Praktikum mit Polarographie und UV/Vis Spektroskopie rundet die Bachelorausbildung ab.

Das Wahlfach Analytische Chemie im Master wird momentan von ca. 20 Studierenden und damit von einem Großteil der Masterabsolventen besucht. Zwei Pflichtvorlesungen behandeln vertiefend die Chemometrie mit Anwendungen und Qualitätssicherung sowie Trennmethode, NMR und Kopplungsverfahren und werden ergänzt durch Übungen und Seminare. Diese Vorlesungen werden ergänzt durch einen Kanon aus derzeit zwölf Vorlesungen zu instrumentellen Verfahren und ihren Anwendungen, aus denen die Studierenden ihre Schwerpunkte selbst wählen können. Dazu gehören: Umwelt- und Bioanalytik, Grundlagen und Anwendung der Massenspektrometrie, Festkörper-NMR und moderne NMR Methoden, Sensorik, Spektroskopie, Messwerterfassung und -auswertung, Oberflächenanalytik, molekula-

re Elektrochemie... Wird der Schwerpunkt im Master auf das Wahlfach Analytische Chemie gesetzt, können 12 ECTS Punkte über Praktika eingebracht werden. Diese finden in den Arbeitsgruppen der Analytischen Chemie statt, können teilweise aber auch über ein Industriepraktikum erarbeitet werden. Letzteres haben bereits einige Studierende im Rahmen der Frühjahrsschule Industrielle Analytik der Fachgruppe Analytische Chemie genutzt. Mit dieser Masterausbildung bietet Tübingen seinen Absolventen einen breiten Einblick in die moderne Analytische Chemie, aber auch vertiefendes Grundlagenwissen. Die Dozenten der Analytischen Chemie achten darauf, auch externe Dozenten nach Tübingen einzuladen und in die Vorlesungen zu integrieren, um auch die Anwendung des Gelernten in Forschungseinrichtungen, Behörden und Industrie sichtbar zu machen, was die Motivation der Studierenden erhöht, ihnen aber auch Berufsbilder der Analytischen Chemie aufzeigt. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen weiteren externen Analytiker, Prof. Jäckel, ehemals Leiter des Competence Center Analytics der BASF, der Vorlesungseinheiten zu Softskills, d.h. Grundlagen der Arbeitsorganisation und Personalführung aber auch zu den Grundlagen zum Bewerbungsgespräch, inklusive Simulationen mit persönlichem Feedback anbietet, die rege genutzt werden.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Die Analytische Chemie spielt auch in der Nebenfachausbildung eine Rolle. So erhalten Umweltnaturwissenschaftler und Ökotoxikologen eine Einführung in die Analytische Chemie mit den für sie relevanten analytischen Verfahren und der statistischen Bewertung der Daten, abgerundet durch Übungen und ein kurzes Praktikum. Für den Studiengang Medizintechnik wurde ein umfangreiches Biosensorik-Modul konzipiert mit den für die Sensorik relevanten Grundlagen der Physikalischen Chemie, Spektroskopie, Statistik/analytischen Kenngrößen/Chemometrie und Biosensoren begleitet von Übungen und einem Praktikum mit vier Versuchen. Über diese Nebenfachlehre kann die moderne Analytische Chemie auch Nicht-Chemikern auf hohem Niveau gelehrt werden.

Einen internationalen Austausch bietet der Blockkurs Chemical Sensors – Basics, Technology and Applications, der zum Ende des Wintersemesters in Tübingen stattfindet und Gäste aus vielen Ländern begrüßt, aber auch den Masterstudenten der Chemie offensteht. Auch hier gilt es, in einer Mischung aus Vorlesung, Übung und Praxis die Analytik der Sensoren zu erlernen.

Neben der Fachlehre engagieren sich die Analytiker in Tübingen aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. bei der Tübinger Sommeruni, dem Tübinger Fenster für Forschung, öf-



Die Vielfalt in Tübingen spiegelt sich auch in den vielen Konferenzen der letzten Jahre wider.

fentlichen Abendvorträgen, dem Studium Generale und bei Podiumsdiskussionen aber auch in der Kinderuni, um die Analytische Chemie auch einer breiteren Öffentlichkeit und dem jungen Nachwuchs näherzubringen. Viele Jahre lang wurden auch Weiterbildungskurse angeboten.

Für die Fachgruppe Analytische Chemie der GDCh wird Tübingen im Jahr 2016 die Frühjahrsschule Industrielle Analytik beherbergen, 2017 dann die ANAKON ausrichten.

Forschung

Die Analytische Chemie ist in Tübingen mit momentan fünf Professuren in der Chemie, Pharmazie und den Geowissenschaften vertreten, aber auch weitere Professuren, z.B. in der Physikalischen Chemie arbeiten Analytik-nah in der Oberflächenanalytik und Spektroskopie. Weitere Analytische Einrichtungen finden sich, darunter die Core Facilities der Exzellenzinitiative Light-Matter Interaction, Sensors & Analytics, LISA+, und das Zentrum für Quantitative Biologie (QBiC), in dem die omics-Techniken (Proteomics, Metabolomics und Genomics) mit der Bioinformatik verknüpft werden, um neue Fragestellungen u.a. in der personalisierten Medizin zu beantworten.

Ein Schwerpunkt liegt in den Umweltwissenschaften: In der im Zu-

kunfts-konzept der Exzellenzinitiative gegründeten Plattform Umweltsystemanalyse arbeiten Analytiker, Geowissenschaftler und Biologen aber auch Juristen und Ethiker interdisziplinär an gemeinsamen Fragestellungen. Ein Fokus liegt hierbei in der Wasserforschung. Die Analytik genießt hier mit target und non-target Analytik mit Trenntechniken-Massenspektrometrie von alten und neuen Schadstoffen, in der Sensorik mit Sensoren für die Detektion von Nanopartikeln in der Umwelt aber auch in der Umweltbioanalytik/Ökotoxikologie, also der Erfassung der Wirkung von Schadstoffen im Organismus in der Charakterisierung der molekularen Stressantwort einen hohen Stellenwert und leistet so einen wesentlichen Beitrag in der Vernetzung der Fächer.

Einige Forschungsarbeiten liegen im Bereich des Point-of-Care Testings und High Throughput-Screenings. Sensoren für die Atemanalytik bei Asthma und Diabetes, Nachweis der Viren H1N1, Nachweis von Immunsuppressiva bei Transplantationspatienten wurden entwickelt. Ebenso spielt die Elektrophorese-Massenspektrometrie für die Alzheimerdiagnostik eine Rolle.

Über die Oberflächenanalytik werden z.B. die Lebensdauer und Barriereigenschaften von Verkapselungsmaterialien in der Organischen Photovoltaik oder Polarisierungseffekte in

organischen Halbleiterschichten untersucht. Die Spektroskopie wird eingesetzt, um lebende Pflanzenzellen und subzelluläre Dynamiken darin über die konfokale Laserscanning-Mikroskopie zu charakterisieren. Ebenso werden Imagingtechniken und hoch aufgelöste Spektroskopie von biologischen Systemen zum Verständnis des Photosystems I eingesetzt.

Aus dieser Forschung und dem Technologietransfer heraus haben sich sehr erfolgreiche Startup Unternehmen gebildet (Biametrics und AppliedSensor). AppliedSensor ist mittlerweile seit über als 15 Jahren erfolgreich, hat mehr als 30 Millionen Sensoren in den Markt gebracht und wurde im Jahre 2014 in die AMS AG integriert.

Die beschriebene Vielfalt in Tübingen spiegelt sich auch in Konferenzen der letzten Jahre wider: Europrode 2006, Biosensorsymposium 2001, fms-Regionaltag 2010 und 2011 (Forschungsgesellschaft Messtechnik, Sensorik und Medizintechnik), GSSMO Workshops (Gas sensors based on semiconducting metal oxides: basic understanding & application fields) in 2009, 2011 und 2015 (2013 wurde der Workshop in Japan durchgeführt).

Tübingen ist insgesamt also ein guter Ort für die Analytik und entsprechend auch für die ANAKON, die hier vom 3. bis 6. April 2017 stattfinden wird und die gesamte Bandbreite der Analytischen Chemie präsentieren wird. Wir möchten Sie herzlich einladen, die Analytische Chemie in Tübingen aber auch unsere wunderschöne Altstadt am Neckar kennenzulernen. Ein attraktives wissenschaftliches Programm wird flankiert werden von einem fröhlichen Rahmenprogramm, das zum Kennenlernen und Austausch einladen soll. Hierzu laden wir Sie bereits heute herzlich ein.

Günter Gauglitz,
Carolin Huhn,
Udo Weimar

Weitere Informationen unter <http://www.uni-tuebingen.de/de/13783>

Neue DFG-Forschergruppe zu integrierten Mikrolaboratorien

■ Mit einer Fördersumme von etwa zwei Millionen Euro unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in den kommenden drei Jahren ein an der Universität Leipzig fokussiertes Forschungsvorhaben. An der Forschergruppe „Integrierte chemische Mikrolaboratorien“ (FOR 2177) sind neben sechs Arbeitsgruppen der Universität Leipzig auch die Humboldt Universität zu Berlin sowie das Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam beteiligt. Ziel des interdisziplinären Forschungsverbundes ist die Untersuchung von chemischen Prozessen im Mikromaßstab.

Die Chemie in miniaturisierten Systemen, in denen chemische Prozesse in Mikrokanälen oder Kavitäten ablaufen, ist ein weltweit sehr aktives Forschungsgebiet, erläutert der Sprecher der Forschergruppe Prof. Detlev Belder von der Universität Leipzig. Der Einsatz solcher Chiplaboratorien, ist, in Analogie zu Computerchips, nicht nur wegen des Geschwindigkeitsgewinnes interessant, sondern ermöglicht auch eine viel ökonomischere und ökologischere Chemie.

Weltweit wurden in den vergangenen Jahren beeindruckende Erfolge sowohl in der Mikroreaktionstechnologie als auch in der Miniaturisierung analytischer Technologien erzielt. Allerdings ist diese Forschung noch stark in Einzeldisziplinen zersplittert und eine effiziente Verknüpfung der unterschiedlichen Forschungsansätze steckt noch weitestgehend in den Kinderschuhen.

Dieser Herausforderung stellt sich die Forschergruppe „Integrierte chemische Mikrolaboratorien“, mit der Intention eines Brückenschlags zwischen chemischer Synthese und Analytik in Mikrosystemen. Dies soll unter anderem auf Basis der lab-on-a-chip Technologie realisiert werden, in der Chemikalien in scheckkartengroßen Systemen statt in großen Kolben oder Rohren gehandhabt werden. Grundlegende Arbeiten auf den Gebieten der Synthese und der Integration analytischer Konzepte sollen zum besseren Verständnis chemischer Prozesse beitragen wobei deren Relevanz nicht auf Mikrosysteme beschränkt ist.

Die Anwendungsfelder solcher Mikrosysteme sind äußerst vielfältig und beispielsweise in der raschen Wirkstoffentwicklung und der umweltschonenden Optimierung chemischer Reaktionen zu finden.

Detlev Belder, Universität Leipzig



Klein wie eine Kreditkarte, doch funktional wie ein Labor: „Mikrolaboratorien“ bringen einen enormen praktischen Nutzen, um chemische Prozesse schnell, ressourcenschonend und auch ohne große Ausrüstung in entlegenen Regionen der Welt analysieren zu können.

Chemie-Tarifrunde

2,8 Prozent Entgelterhöhung und 412,- Euro mehr für den Demografiefonds

■ IG BCE und Chemie-Arbeitgeber haben in der vierten Verhandlungsrunde am 27.3.2015 ein Ergebnis unter Dach und Fach gebracht. Die Entgelte der 550.000 Beschäftigten steigen um 2,8 Prozent, die Ausbildungsvergütungen um 40,- Euro. Außerdem wird der betriebliche Demografiefonds von 338,- auf 750,- Euro pro Beschäftigten und Jahr aufgestockt.

Nach einem Leermonat steigen die Entgelte um 2,8 Prozent, die Gesamtlaufzeit beträgt 17 Monate. Für Betriebe in wirtschaftlichen Schwierigkeiten gelten Sonderregelungen.

Herzstück des Tarifvertragswerks „Demografie und Lebensarbeitszeit“ ist der betriebliche Demografiefonds. Die Arbeitgeber zahlen pro Jahr und Beschäftigten 338,- Euro in diesen Topf ein. Ein Abkommen über zusätzliche Beträge läuft Ende des Jahres aus.

Neu vereinbart ist, dass der Demografiebeitrag von 338,- Euro in Stufen kräftig und langfristig angehoben wird. Die Arbeitgeber zahlen 2016 550,- Euro und 2017 750,- Euro in den Fonds ein. Die Aufstockung um insgesamt 412,- Euro entspricht einer Entgelterhöhung von rund 0,9 Prozent.

Betriebsräte und Geschäftsführungen entscheiden gemeinsam über die Verwendung der Fondsmittel. Im Vertragswerk sind sechs Möglichkeiten festgelegt: Langzeitkonto, Altersteilzeit, Teilrente, Berufsunfähigkeitszusatzversicherung, tarifliche Altersvorsorge und lebensphasenorientierte Arbeitszeit („RV 80“). Mit der Aufstockung entstehen neue Gestaltungsspielräume, die die IG BCE vor allem auch für eine bessere Ausstattung der gleitenden Übergänge in den Ruhestand nutzen will.

Quelle: IG BCE

Staatssekretär Sontowski und BAM-Präsident Panne weihen neues Laborgebäude der BAM ein

■ Dr. Rainer Sontowski, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und Prof. Ulrich Panne, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) haben heute gemeinsam mit Ralf Poss vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie Petra Wesseler, der Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), ein neues Laborgebäude der BAM feierlich eingeweiht. Nach sechs Jahren Bauzeit ist der Neubau auf dem Technologiestandort Adlershof fertiggestellt worden. Mit Baukosten von 56 Mio. Euro gehört es zu den größeren Bauvorhaben des Bundes. Der Neubau überzeugt durch technische Besonderheiten und anspruchsvolle Architektur.

Staatssekretär Sontowski: „Die BAM steht für hohe Sicherheitsstandards in Technik und Chemie. Hierzu erforscht und prüft sie Sicherheitsaspekte neuer Technologien. Mit dem Neubau für die Wissenschaft schaffen wir eine hervorragende Voraussetzung, damit sich die BAM aktuellen und künftigen Herausforderungen stellen und ihren Beitrag für Innovation und Technologieakzeptanz leisten kann.“

„Das neue Gebäude bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit seinen vielen Speziallaboratorien neuen Freiraum für Ideen und einen Ort für diskursive Interdisziplinarität. Der Campus Adlershof mit seinen zahlreichen universitären und außeruniversitären Partnern ist ein wichtiger Forschungsstandort für die BAM“, sagt Prof. Ulrich Panne, Präsident der BAM. „Das Motto – Adlershof. Science at work. – heißt für uns Innovation und Technologietransfer für technische Sicherheit. Sicherheit, die Märkte macht“, so Prof. Panne weiter.

Die BAM ist eine wissenschaftlich-technische Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Die Laboratorien, Büros und das Technikum im Neubau werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Abteilungen „Analytische Chemie; Referenzmaterialien“ und „Material und Umwelt“ sowie „Werkstofftechnik“ genutzt. Ihnen steht damit eine exakt angepasste Forschungsinfrastruktur zur Verfügung. Ein Beispiel hierfür ist der metallfreie Reinraum. Der Reinraum ist einmalig in Europa und soll Forschung auf dem Gebiet der anorganischen Ultraspurenanalytik ermöglichen. In einem metallfreien Reinraum können für die Materialforschung Reinstoffe unter optimalen Bedingungen analysiert und als Referenzmaterialien zertifiziert werden.

Quelle: BAM

Neue Medien

ABC in Kürze

Neuigkeiten rund um Analytical and Bioanalytical Chemistry

Impact Factor 2014 – viele Zitierungen für ABC

■ Thomson Reuters gab Ende Juni die neuen Impact Factors für das Jahr 2014 bekannt. Der aktuelle Wert für ABC liegt mit 3,436 etwas unter dem Vorjahreswert 3,578. Das Ranking unter 74 anderen analytischen Journalen ergab nun Platz 13. Die Gesamtzahl der Zitierungen von ABC-Artikeln ist allerdings erfreulich auf 25559 Zitate gewachsen (+4,6 %), damit bleibt die Zeitschrift bei den Zitaten weiterhin auf Platz 8.

Sommerliches ABC-Herausgeber-treffen in Heidelberg

Die strategische Weiterentwicklung der Zeitschrift war das zentrale Thema beim jährlichen Treffen der Herausgeber Ende Juli in Heidelberg. Konkret ging es etwa um die Zusammensetzung des Teams der Herausgeber und des International Advisory Boards. Eine engere Zusammenarbeit dieser zwei tragenden Säulen wurde beschlossen.

ABC Eigentümersammlung in Alcalá de Henares (Spanien)

Die Co-Eigentümergeellschaften SEQA und RSEQ waren Gastgeber für die diesjährige Eigentümersamm-

Impressum

Herausgeber:
Vorstand der Fachgruppe
Analytische Chemie in der
Gesellschaft Deutscher Chemiker
PO-Box 900440
60444 Frankfurt/Main
fg@gdch.de
Telefon: (0)69/ 7917- 231
Telefax: (0)69/ 7917-1231

www.gdch.de/analytischechemie

Redaktion (verantwortlich):
Eva Sterzel, Leo-Tolstoj-Str. 3
60437 Frankfurt/Main
mitteilungsblatt@gmx.net
Telefon: (0)69-50830917

Produktion:
Nachrichten aus der Chemie

Grafik:
Jürgen Bugler

Druck: Seltersdruck Vertriebs- und
Service GmbH & Co KG, Selters

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten
Erscheinungsweise 4 x jährlich

ISSN 0939-0065

Redaktionsschluss:
Mitteilungsblatt 04/15: 06.11.2015
Beiträge bitte an die Redaktion



Teilnehmer des ABC Herausgebertreffens von links nach rechts: Günter Gauglitz, Philippe Garrigues, David Muddiman, Klaus Heumann, Steven Wise, Alfredo Sanz-Medel, Aldo Roda. An der Teilnahme verhindert waren Sylvia Daunert, Kiyokatsu Jinno und Lihua Zhang.



Teilnehmer der Eigentümerversammlung von links nach rechts: Wolfram Koch (GDCh), Francesco de Angelis (SCI), Steffen Pauly (Springer), Philippe Garrigues (SCF) und Elena Domínguez Cañas (SEQA) sowie hinter der Kamera Nicola Oberbeckmann-Winter (Springer). An der Teilnahme verhindert waren José M. Pingarrón (RSEQ), Wolfgang Buchberger (ASAC), Gérard Hopfgartner (DAS/SCS), Piotr Balczewski (PTChem).

lung. Die Entwicklung der Zeitschrift wurde intensiv diskutiert und die Eigentümer (GDCh, SCF, SEQA, RSEQ, ASAC, DAS/SCS, SCI, PTChem, sowie Springer) vereinbarten die Vorgehensweise zur Weiterentwicklung der Herausgeberschaft.

ABC Spotlight on...

Die in 2014 gestartete Beitragsserie ABC Spotlights bietet Ihnen auch dieses Jahr wieder interessante Einblicke in hochaktuelle Themen der (bio-)analytischen Chemie. Im März präsentiert Ihnen der ABC Herausgeber Günter Gauglitz die wirkungsorientierte Analytik, das „ABC Spotlight on effect-directed analysis - dose instead of concentration“ ist frei zugänglich unter bit.ly/1FEETP4.

Die Serie wird fortgeführt mit einem Beitrag von ABCs Advisory Board Mitglied Adam Woolley zu MicroRNA-Analyse-Methoden. Das „ABC Spotlight on emerging microRNA analysis methods“ finden Sie unter bit.ly/1LMknKv.

ABC ist ... unterwegs

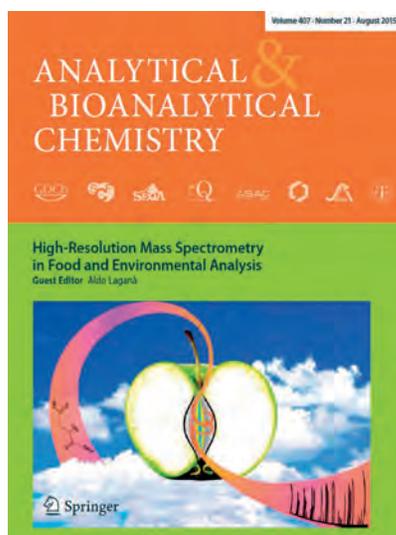
ABC Herausgeber und Redaktion freuen sich darauf, Sie auf den folgenden Veranstaltungen persönlich zu treffen:

- GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Dresden (30. August – 2. September 2015)
- Colloquium Spectroscopicum Internationale XXXIX in Coimbra (30. August – 3. September 2015)

- EuroAnalysis2015 in Bordeaux (6.-10. September 2015)
- Vth International Symposium on Metallomics in Beijing (9.-12. September 2015)
- Instrumental Methods of Analysis in Kalamata (IMA 2015: 20–24. September 2015)
- HPLC 2015 in Beijing (21.-25. September)

Interessante Themenschwerpunkte im Überblick

Alle ABC-Ausgaben und Topical Collections finden Sie online unter link.springer.com/journal/216. Der



Das appetitanregende Cover von Heft 407/21 nimmt Bezug auf den Themenschwerpunkt High-Resolution Mass Spectrometry in Food and Environmental Analysis mit Aldo Lagana als Gastherausgeber. Es wurde von Andrea Ralli, Rom, gestaltet.

Klick auf „Browse Volumes & Issues“ führt Sie dabei zur Übersicht über die ABC Hefte („Volumes“), zu den noch keinem Heft zugeordneten Beiträgen („Online First“) sowie zu den verschiedenen Themenschwerpunkten („Topics“). Vermissen Sie ein Thema, könnten Sie sich eine Gastherausgeberschaft vorstellen? Die ABC Redaktion freut sich über Ihre Vorschläge!

Juli

- Trends Artikel und kritische Übersichtsartikel; die ABC Herausgeber
- Lipidomic; Michal Holcapek (CZ)

August

- Aerosols and Health; Ralf Zimmermann (DE)
- High-Resolution Mass Spectrometry in Food and Environmental Analysis; Aldo Lagana (IT)

September

- Capillary Electrophoresis of Biomolecules; Lisa Holland (US)

Als Mitglieder der Fachgruppe Analytische Chemie können Sie weiterhin über den Mitgliederbereich MyGDCh auf den gesamten Online-Inhalt von ABC zugreifen.

Steffen Pauly,
Editorial Director Chemie, Springer
(ORCID iD 0000-0001-9768-9315)
Nicola Oberbeckmann-Winter,
Managing Editor ABC, Springer
(ORCID iD 0000-0001-9778-1920)

Tagungen

9. Deutsche BioSensor Symposium



Die Gewinnerin des Vortragspreises: Shahida N. Syed (University of Edinburgh).

Das 9. Deutsche BioSensor Symposium fand vom 11.-13. März am Klinikum rechts der Isar der TU München statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Peter B. Lippa vom Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie. Der Hörsaal der Kliniken rechts der Isar bot für die ca. 280 Teilnehmer ausreichend Platz. In direkter Nachbarschaft befand sich der Pavillon, in dem ein großer Teil der Poster präsentiert wurde. Im Foyer konnte man während der Kaffeepausen die umfangreiche Industrieausstellung und weitere Poster anschauen. In der sehr angenehmen Atmosphäre am Tagungsort ließ sich vortrefflich wissenschaftlich diskutieren.

Das wissenschaftliche Programm begann am Mittwochmorgen mit einer kurzen Begrüßung des Gastgebers. Stolz deutete er daraufhin, dass das Deutsche BioSensor Symposium in seiner diesjährigen 9. Auflage nach 15 Jahren wieder zurück nach München gefunden habe. Die insgesamt elf Sessions waren nach Themenschwerpunkten rund um die Biosensorik thematisch geordnet. Jede Session wurde mit einem Plenarvortrag, welcher eine Übersicht über das Thema bot, eröffnet.

Die folgenden drei Tage waren gefüllt mit Vorträgen zu den Themen:

- Auslesetechniken
- Technologische Plattformen und integrierte Systeme, Bead Assays



Kathrin Hajek von der Universität Regensburg erhält für ihre präsentierte Arbeit den Posterpreis.

- Bioelektronik und Chip basierte Proteomics/Glycomics
- Erkennungsstrukturen und ihre Anwendungen
- Umweltmonitoring und Lebensmittelüberwachung
- Mikroarrays
- Mikrofluidische Systeme/ Lab-on-Chip
- Nanostrukturen und nanostrukturierte Chipoberflächen, Single Molecule Sensoren
- Point-of-Care Testing/ Companion Diagnostik
- Zellbasierte Sensoren
- Kinetische Analysen molekularer Wechselwirkungen (Workshop)

Der erste Konferenztag fand ein geselliges Ende während der Postersession. Die Möglichkeit zu wissenschaftlichen Diskussion und Austausch bei Finger Food und Getränken wurde von allen Teilnehmern und Ausstellern rege genutzt.

Der zweite Abend schloss mit einem wahlweisen Besuch der Pinakothek der Moderne oder des Museums Brandhorst. In der Pinakothek der Moderne konnte Designklassiker bestaunt werden wohin gegen im Museum Brandhorst der Schwerpunkt auf Kunstwerken von Andy Warhol und dem Zeitgenossen lag. Anschließend fand man sich beim Gesellschaftsabend im Künstlerhaus wieder zusammen. Das leckere bayerische Buffet wurde von Jazzklängen ansprechend untermalt.

Der letzte Konferenztag schloss traditionell mit der Vergabe der Poster- und Vortragspreise. Der Posterpreis wurde an Kathrin Hajek (Universität Regensburg) für ihre Arbeit mit dem Titel „Permeable Elektroden als Transducer für impedimetrische Whole-Cell Biosensoren“ verliehen. Den Vortragspreis erhielt Shahida N. Syed (University of Edinburgh) für ihre Arbeit „Electrochemical control of DNA hybridisation – towards electrochemical PCR“.

Ein besonderer Dank gilt der Tagungsleitung Prof. Dr. Peter B. Lippa, Dr. Ulrich Rant und Prof. Dr. Reinhard Nießner. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Peter B. Lippa und der Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH wird für die reibungslose Organisation gedankt.

Urs Hilbig und Patricia Weber

25. Doktorandenseminar Hohenroda

Zum nun 25. Mal kam der AK Separation Science der Fachgruppe Analytische Chemie der GDCh vom 11.-13.01.2015 zum alljährlichen Doktorandenseminar in Hohenroda zusammen. Den insgesamt 121 Teilnehmern aus verschiedenen Arbeitskreisen, Forschungszentren und Unternehmen wurde ein vielfältiges Programm geboten. Es bestand die Möglichkeit, sich mit anderen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen auszutauschen und über das eigene Forschungsgebiet zu referieren. Im Anschluss an die Vorträge lud der Hessen Hotelpark Hohenroda zum geselligen Beisammensein in angenehmer Atmosphäre ein.

Mit der Begrüßung durch die Organisatoren Sandra Schulze und Josef Heiland und einigen einleitenden Worten von Prof. Dr. Detlev Belder (Universität Leipzig), begann das diesjährige Doktorandenseminar. Das Wort wurde dann an Prof. Dr. Petra



Den insgesamt 121 Teilnehmern wurde ein vielfältiges Programm geboten (Foto: Maik Pahl)

Dittrich (ETH Zürich) übergeben und sie sprach in einem Tutorial über „Mikrofluidische Plattformen in der (bio)analytischen Chemie“. Im Anschluss wurde der Ernst-Bayer-Preis für eine herausragende Publikation auf dem Gebiet der Analytischen Trenntechniken verliehen. Der Preisträger Dr. Pablo A. Kler hatte die Möglichkeit, seine Forschung dem Auditorium zu präsentieren. Dazu wurde er per Videotelefonie aus Santa Fe zugeschaltet.

Da das Seminar bereits zum 25. Mal ausgetragen wurde, berichteten die Professoren Heinz Engelhardt und Werner Engelwald über die Anfänge des Seminars. Nach einer Kaffeepause mit Jubiläumstorte, begann die erste Session zum Thema „Flüssigkeitschromatographie“, welche den Einstieg zu insgesamt 19 Doktorandenvorträgen bildete. Benjamin Wolbert (AK Schmidt, Universität Duisburg-Essen) stellte die vortragenden Doktoranden und ihre Themen vor. Den Anfang machte Lars Büter (AK Karst, Universität Münster) zum Thema „Differenzielle Proteinmodifizierung durch elektrochemisch generierte reaktive Intermediate“. Anschließend sprach Alexander Siegle (AK Trapp, Universität Heidelberg) über „Hadamard Transform Multiplexing LC“. Der dritte Vortrag dieser Session stammte von Aleksandra Zimmermann (AK Lämmerhofer, Universität Tübingen) zu „Chromatographic Separation of Synthetic Oligonucleotides on Mixed-mode Stationary Phase“.

Der nächste Tag begann mit einem Bericht aus dem Berufsleben. Dazu erzählte Dr. Stephanie Jung von ihrem Werdegang und Berufseinstieg

bei Agilent Technologies. Im Anschluss gab Dr. Prisca-Maryla Henke (Wiley-VHC Verlag) Ratschläge über das Publizieren. Die zweite Session des Seminars zum Thema „Elektrophorese“ wurde von Simeon Horst (AK Schmitz, Universität Duisburg-Essen) moderiert. Im ersten Vortrag sprach Elisabeth Pöhler (AK Nagl, Universität Leipzig) über „Markierungsfreie online Detektion und Echtzeit pI-Wert Bestimmung kontinuierlich getrennter nativer Bioanalyten“. Anschließend folgte ein Vortrag über „Capillary Electrophoresis-based Study of Methionine Sulfoxide Reductase“ von Qingfu Zhu (AK Scriba, Universität Jena). Im letzten Vortrag dieser Session sprach David Geißler (AK Belder, Universität Leipzig) über „Microchip electrophoresis in polymeric microfluidic devices with two-photon-excited label-free fluorescence detection“. Eine weitere Session an diesem Tag zum Thema „Bioanalytik“ wurde von Julia Raeke (AK Reemtsma, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) eröffnet. Es sprachen Jianhua Li (AK Imhof, Universität München-LMU) über „Analysis of H3K36 methylation using LC-MS and CESI-MS“ und Annika Ostermann (AK Schebb, Universität Hannover) über „Comparison of Solid Phase Extraction Protocols for LC-MS based Analysis of Oxylipins“. Franziska Vogl (AK Oefner, Universität Regensburg) präsentierte „Normalization and Batch Correction in LC-MS“ und Pia Rosendahl (AK Schmitz, Universität Duisburg-Essen) „Spezies analytische Untersuchungen zur Sicherheit von Silikon-Brustimplantaten“. Die letzte Session an diesem Tag wurde von Jens Hogeback (AK Karst, Universität

Münster) zum Thema „Massenspektrometrie“ moderiert. Über „Analytik von Biotensiden mittels LC-MS/MS am Beispiel der Rhamnolipide“ sprach Beate Behrens (AK Hayen, Universität Münster). Julia Gleitzmann (Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Braunschweig) hielt ihren Vortrag über „Entwicklung einer primären Messmethode zur Bestimmung Cu-haltiger Proteine im menschlichen Blut“. Der letzte Doktorandenvortrag dieses Tages zum Thema „A rapid prototyping method – Glass-Polymer-chips for miniaturized electrochromatography with mass spectrometry“ wurde von Claudia Dietze (AK Belder, Universität Leipzig) gehalten. Ein Highlight dieses Tages war die Weinverkostung am Abend mit Dr. Hans-Georg Schmarr (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz), welcher viele zusätzliche Informationen zu den Aromen im Wein gab.

Nach einem entspannten und schönen Abend konnte der nächste Tag mit der 5. Session zum Thema „Umweltanalytik“ beginnen. Moderiert wurde diese von Tim-Arne Meier (AK Belder, Universität Leipzig) und der erste Vortrag stammte von Ronit Julia Jakob (AK Hoffmann, Universität Mainz) mit dem Titel „Entwicklung einer Methode zur chiralen Trennung der Enantiomere eines atmosphärischen Oxidationsprodukts des α -Pinens mittels HPLC-CSP-ESI-IT/MS“. Weiter ging es mit Jörg Roscher (AK Karst, Universität Münster) zu „Untersuchungen zum photolytischen Abbau von Xenobiotika im aquatischen System“ und anschließend referierte Cindy Weidauer (AK

Reemtsma, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) über „Simulation von Transferprodukten in der Umwelt – ein HighThroughput System für Untersuchungen von Photolyseprodukten“.

Die vortragenden Doktoranden der letzten Session dieses Seminars wurden von Markus Höldrich (AK Lämmerhofer, Universität Tübingen) vorgestellt. Zum übergeordneten Thema „Mehrdimensionale Trenntechniken“ wurden drei Beiträge vorbereitet. Johannes Langen (AK Schmarr, DLR Rheinland Pfalz) referierte über die „Quantitative Bestimmung von β -Damascenon und β -Ionen, sowie der Enantiodifferenzierung von α -Ionen im Wein mittels HS-SPME-Enantio-MDGC-MS-MS“. Marco Nestola (AK Schmidt, Universität Duisburg-Essen) sprach über die „Bestimmung von PAK aus Lebensmitteln mittels LC-LC-GC-MS – Methodenentwicklung und Validierung“ und Alexandra von Trotha (AK Schmitz, Universität Duisburg-Essen) über „Quality control of Chinese herbal medicine with chemical marker analysis by GCxGC-MS“.

Nach der Stimmabgabe über den besten Doktorandenvortrag berichtete Prof. Dr. Heiko Hayen unter der Rubrik: „Was macht eigentlich der AK...?“ über die Forschungsgebiete innerhalb seiner Arbeitsgruppe. Anschließend wurden die besten Vorträge ausgezeichnet. Marco Nestola machte dabei den ersten Platz gefolgt von David Geißler auf dem zweiten und Jörg Roscher auf dem dritten Platz. Dotiert wurde der erste, zweite und dritte Platz mit Einkaufsgutscheinen der Restek GmbH über 1500,-, 1000,- bzw. 500,- Euro und Bücher Gutscheinen des Springer Verlages über 200,-, 125,-, bzw. 75,- Euro.

Abschließend erfolgte der Dank an die Sponsoren und Spender, sowie die Verabschiedung der Teilnehmer. Zum 26. Doktorandenseminar in Hohenroda lud Prof. Dr. Oliver J. Schmitz (Universität Duisburg-Essen) ein, dessen Arbeitskreis die Organisation für das nächste Jahr übernehmen wird.

*Mirjam Skadell, AK Belder
Universität Leipzig*

HPLC Genf 2015

■ Das 42. HPLC Symposium fand dieses Jahr, seit der Einführung 1973, zum dritten Mal in der Schweiz in Genf statt und kam so erneut zurück zu seinem Ursprung. Die Community der Konferenz wächst stetig, so dass sich das HPLC Symposium als eines der führenden im Bereich Separation Science entwickelt hat. Die rund 1.100 Teilnehmer konnten in Vorträgen und Postern neben chromatographischen Methoden auch einige Anwendungen, die nicht direkt aus der Chromatographie kommen, bewundern und sich inspirieren lassen. Die instrumentelle Analytik ging eine Symbiose mit vielen Innovationen aus anderen Teilgebieten der Wissenschaft ein, deren Verschmelzung mit der HPLC sicherlich viele spannende Neuerungen in der kommenden Zeit mit sich bringen wird.

Kulturelles Programm konnte in Genf in vollen Zügen genossen werden. Das Geburtshaus von Jean-Jacques Rousseau, einem Freigeist der französischen Revolution, ist nur eines der Highlights, das man beachten konnte. Sehenswert war auch das Wahrzeichen „Jet d'eau“, was allgemein hin als „Fontäne“ bezeichnet wird. Das Rahmenprogramm in Genf wurde von einer beeindruckenden Conference Party auf dem Château de Coppet abgerundet. Die kulinarische Verpflegung während und nach der Konferenz stand unter dem Einfluss der Romandie. In der Altstadt gab es vorwiegend leichte Speisen, die nach einem Konferenztag einen gemütlichen Ausklang versprachen.

Das Symposium selbst wurde mit einem interessanten Vortrag über die Notwendigkeit der UHPLC und deren Grenzen begonnen. Der zweite Vortragende bei der Eröffnung gab den Teilnehmern einen kleinen Einblick in die Forschungsarbeit in CERN. Dieses schwer zu greifende Feld der Teilchenphysik beschäftigt sich mit dem Grundverständnis von Naturgesetzen, welches sowohl aufregend als auch faszinierend ist. Haupttrend in Genf war die Kopp-

lung der Massenspektrometrie. Auch in der Variante der Ionenmobilitätspektrometrie blieb sie ein besonders relevantes Thema der Community. Der zweite große Trend in diesem Jahr lag in der Charakterisierung von biopharmazeutischen Proben und von Proteinen allgemein, welche ein immer größer werdendes Thema sind und sich dementsprechend die Analysemethoden den Herausforderungen angepasst haben. Neben den neusten Entwicklungen bezüglich des Leistungsvermögens von Instrumenten, die diesen Aufgaben gerecht werden, wurde auch viel über limitierende Faktoren in Workshops und Seminaren referiert. Nach wie vor ist und bleibt die Säule das Herz der Chromatographie, welche de facto den Rahmen der möglichen Trennleistung deklariert. Die Massenspektrometrie ist ein ständiger Begleiter der Flüssigchromatographie, sodass es im Themenkomplex LC/MS beachtliche 57 Poster zur Konferenz geschafft haben. Interessante Diskussionen von unterschiedlichen Gesichtspunkten über den Fokus auf die Flüssigchromatographie oder auf die Massenspektrometrie wurden geführt. Ich denke, dies wird auch nächstes Jahr ein heißes Thema bleiben. „Omics“ hatten dieses Jahr einen geringeren Anteil an Talks und Präsentationen, jedoch hat sich auch dort einiges Spannendes im Zusammenhang mit der Datenauswertung entwickelt.

Von Seiten der Aussteller wurde ein großer Schwerpunkt auf die SFC und das Design von Stationären Phasen gelegt. Ebenso waren Mehrdimensionale Trennmethode von Industrie- und Teilnehmer-Seite ein heißes Thema. Natürlich wurden auch von Seiten der HPLC-Anbieter zahlreiche Anwendungen im Bereich Biopharma gezeigt.

Ich darf dem Chairman und dem Organisationsteam von Symporg vom CIG herzlichst für eine reibungslose Organisation danken und hoffe, möglichst viele bekannte Gesichter auf den kommenden Konferenzen in Beijing (21–25.9.2015)

und San Francisco (19–26.6.2016) zu sehen.

Als junges Mitglied dieser Community möchte ich an dieser Stelle meinen tiefsten Respekt für das Lebenswerk von Dr. Georges Guichon zum Ausdruck bringen, der leider vergangenes Jahr verstorben ist. Es ist mir ein Anliegen darauf aufmerksam zu machen, was er für die Chromatographie geleistet hat. Als einer der Gründer dieser Konferenz erlaube ich mir, im Namen der Teilnehmer den Angehörigen unsere Anteilnahme auszusprechen.

Michael Menz

Preise & Stipendien

Marcel Golay Award

■ In diesem Jahr gab es gleich zwei Gewinner: Thomas Welsch, Prof. Dr., bis 2009 Inst. für Analytische und Bioanalytische Chemie der Univ. Ulm erhielt den Marcel J.E Golay Award für seine Pionierarbeiten auf dem Gebiet der Kapillarchromatographie gemeinsam mit Prof. Dr. Harold McNair, Virginia Tech, Blacksburg, USA. Der Preis wurde am 18.05.2015 in Fort Worth, Texas, im Rahmen der Eröffnungszereemonie des 39th International Symposium on Capillary Chromatography überreicht. Beide hielten im Rahmen der Veranstaltung zudem eine Key-Note-Lecture.

Marcel Golay erfand den Golay-Infrarot-Sensor, zu seiner Zeit der empfindlichste Infrarot-Sensor, und verhalf seinem Arbeitgeber, Perkin-Elmer, damit zu einer der führenden Technologien in diesem Bereich. Darüber hinaus erweiterte er die theoretischen Kenntnisse preparativer Säulen und verbesserte die Eigenschaften verschiedener chromatographischer Probensysteme. In Erinnerung an Golay vergibt die Firma PerkinElmer bis heute den Marcel Golay Award für Verdienste in der Chromatographie. Ausgezeichnet werden damit Wissenschaftler in Anerkennung ihres Lebenswerks auf dem Gebiet der Kapillar-Chromatographie.

Ausschreibungen

Bunsen-Kirchhoff-Preis für Analytische Spektroskopie

■ Der Deutsche Arbeitskreis für Analytische Spektroskopie (DAAS) vergibt regelmäßig den „Bunsen-Kirchhoff-Preis für analytische Spektroskopie“, um herausragende Leistungen vor allem jüngerer Wissenschaftler aus Universitäten, Forschungsinstituten oder der Industrie in der analytischen Spektroskopie auszuzeichnen. Besonders erwünscht ist ein Oeuvre in neuen Gebieten, wie Spektroskopie im Nanobereich, Spektroskopie an Biomolekülen usw. Der von der Firma Perkin Elmer mit 2500 Euro ausgestattete Preis soll für das Jahr 2016 wieder verliehen und anlässlich der analytica conference, die vom 10. bis 13. Mai in München stattfindet, übergeben werden. Der DAAS-Vorstand bittet um Vorschläge für geeignete Kandidaten.



Eine Nominierung soll eine Begründung des Vorschlages, die Kopie herausragender deutsch- oder englischsprachiger Publikationen oder andere relevante Unterlagen (z.B. Patentschriften), einen kurzen Lebenslauf mit Publikationsliste und die Kontaktdaten (Postadresse/E-Mail/Telefon/Fax) des Nominierten enthalten.

Nominieren können Mitglieder des DAAS, wobei jeder Wissenschaftler, der die Bedingungen erfüllt, nominiert werden kann. Eine Eigenbewerbung ist ausgeschlossen. Die Entscheidung zur Verleihung trifft der amtierende Vorstand des DAAS.

Ihren Vorschlag senden Sie bitte in elektronischer Form bis zum **15. Dezember 2015** an Prof. Dr. Kerstin Leopold, Vorsitzende der Jury für den Bunsen-Kirchhoff-Preis, Universität Ulm, Institut für Analytische und Bioanalytische Chemie, kerstin.leopold@uni-ulm.de. Weitere Informationen unter www.gdch.de/daas.

Wolfgang-Paul-Studienpreise 2016

■ Die Deutsche Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS) vergibt jährlich den Wolfgang-Paul-Studienpreis für die besten Master- und Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Massenspektrometrie. Dieser Preis wurde 1997 durch die Fa. Bruker-Daltonik GmbH, Leipzig, gestiftet. Er ist mit insgesamt 12.500,- Euro ausgeschrieben. Der Preis kann geteilt werden, wobei Masterarbeiten jeweils mit 2.500,- Euro und Doktorarbeiten jeweils mit 5.000,- Euro ausgezeichnet werden.

Der Preis erinnert an Prof. Dr. Wolfgang Paul, der für seine grundlegenden Arbeiten zur Ionenfalle und zu ionenoptischen Geräten den Nobelpreis 1989 erhielt. Prof. Paul war langjähriger Präsident der Alexander von Humboldt Stiftung. Der Preis wird jährlich anlässlich der Jahrestagung der DGMS durch eine Jury vergeben. Vorsitzender der Jury ist derzeit Dr. Michael Mormann, Universität Münster.

Die Preisverleihung erfolgt auf der 49. Jahrestagung der DGMS, die vom 28. Februar–2. März 2016 in Hamburg stattfinden wird, wobei die Preisträger für die Doktorarbeiten einen Kurzvortrag, für die Masterarbeiten ein Poster präsentieren sollen.

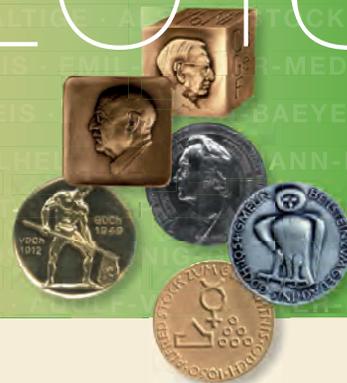
Bewerben können sich für 2016 alle Absolventen einer deutschen Universität oder Fachhochschule, die bei Bewerbung eine entsprechende Arbeit abgeschlossen haben und bei denen das Prüfungsverfahren beendet wurde. Deutsche Absolventen ausländischer Universitäten können sich ebenfalls bewerben.

Eingereichte Arbeiten können aus allen Fachrichtungen kommen in denen die Massenspektrometrie als Methode von Bedeutung ist. Entscheidendes Kriterium für die Auswahl der Preisträger ist, dass die entsprechende Arbeit deutlich innovative Aspekte für den Bereich der Massenspektrometrie enthält.



AUSSCHREIBUNG DER GDCh-PREISE

2016



Die Gesellschaft Deutscher Chemiker vergibt
im Jahre 2016 folgende Preise:

Alfred-Stock-Gedächtnispreis (Medaille in Gold)

Wird an Persönlichkeiten verliehen, die hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Anorganischen Chemie geleistet haben. Der Alfred-Stock-Gedächtnispreis ist mit € 7.500 dotiert.

Albrecht-Kossel-Preis

Er wird an Persönlichkeiten verliehen, die hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Biochemie geleistet haben und ist mit € 7.500 dotiert.

August-Wilhelm-von-Hofmann-Denk Münze (Medaille in Gold)

Wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Chemie besondere Verdienste erworben haben. Mit diesem Preis sollen insbesondere Persönlichkeiten aus dem Ausland gewürdigt werden.

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis

Dieser Preis dient der Förderung des in den chemischen Wissenschaften tätigen akademischen Nachwuchses und ist mit insgesamt € 7.500 dotiert, wovon € 5.000 für den Preisträger oder die Preisträgerin und € 2.500 für dessen oder deren Arbeitsgruppe bestimmt sind. Er wird an Persönlichkeiten verliehen, die an einer deutschen Hochschule oder als Deutsche an einer ausländischen Hochschule tätig sind, noch keine C4/W3 oder vergleichbare Stelle bekleiden und das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Carl-Roth-Förderpreis

Dieser Preis wird von der Carl Roth GmbH & Co. KG finanziert und wendet sich an den wissenschaftlich-chemischen Nachwuchs. Der Studienabschluß (Diplom bzw. Master) darf am Stichtag 5. Oktober 2015 nicht länger als 5 Jahre zurückliegen. Er wird für Ressourcen schonende Synthesewege oder innovative Anwendungen von Chemikalien vergeben. Der Preis ist mit € 5.000 dotiert. Darüber hinaus erhält der Arbeitskreis, aus dem die Preisträgerin oder der Preisträger stammt, einen Gutschein von € 3.000 Euro für Produkte aus dem Carl Roth Katalog.

Emil-Fischer-Medaille (Medaille in Gold)

Wird an Persönlichkeiten verliehen, die hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Organischen Chemie geleistet haben. Der Preis ist mit € 7.500 dotiert.

NEU Erich-Hückel-Preis

Dieser Preis wird an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die sich durch hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Theoretischen Chemie besondere Verdienste erworben haben. Der Preis ist mit € 7.500 dotiert.

GDCh-Preis für Journalisten und Schriftsteller

Dieser Preis wird an Journalisten oder Schriftsteller verliehen, denen es gelingt, die Chemie einer breiten Öffentlichkeit in informativer und verständlicher Weise näher zu bringen. Der Preis ist mit € 7.500 dotiert.

Gmelin-Beilstein-Denk Münze (Medaille in Silber)

Wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich besondere Verdienste um die chemische Literatur, um die Chemie-Information oder um die Geschichte der Chemie erworben haben. Die Gmelin-Beilstein-Denk Münze ist mit € 7.500 dotiert.

Hermann-Staudinger-Preis (Medaille in Gold)

Er wird an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die sich besondere Verdienste auf dem Gebiet der Makromolekularen Chemie erworben haben, und ist mit € 7.500 ausgestattet.

Liebig-Denk Münze (Medaille in Silber)

Mit dieser Auszeichnung werden hervorragende Leistungen auf dem gesamten Gebiet der Chemie gewürdigt. Die Liebig-Denk Münze ist mit € 7.500 dotiert.

Preisvergabe

Vom Vorstand eingesetzte Auswahlkommissionen treffen aus den eingereichten Vorschlägen eine Vorauswahl, die dem GDCh-Vorstand zur Beschlussfassung zugeleitet wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Verliehen werden die Preise u.a. bei Fachgruppentagungen, der Chemiedozententagung, dem EuCheMS Chemistry Congress und der Versammlung der GDNÄ. Der Carl-Roth-Förderpreis wird im Rahmen des JCF-Frühjahrssymposiums verliehen.

Schlagen Sie jemanden vor!

Reichen Sie eine knappe Begründung Ihres Vorschlages (eine Seite) mit dem Link zur Homepage der von Ihnen vorgeschlagenen Person sowie CV und Liste der Publikationen ein. Vorschlagsberechtigt ist uneingeschränkt jeder und jede. Eigenbewerbungen mit Ausnahme des Carl-Roth-Förderpreises sind nicht erwünscht.

Die Preise der GDCh sollen besondere Leistungen für die und in der Chemie würdigen. Die Person der Preisträgerin bzw. des Preisträgers und die wissenschaftliche Leistung stehen dabei im Mittelpunkt der Bewertung, wobei das Lebensalter keine entscheidende Rolle spielen soll. Da Neues in den Wissenschaften oft außerhalb der gewohnten Pfade entsteht, soll Nominierungen, die Grenzen überschreiten, überraschende Perspektiven eröffnen oder auf den ersten Blick nicht einzuordnen sind, besondere Beachtung geschenkt werden.

Dr. Thomas Geelhaar
Der Präsident

**Senden Sie Ihre Vorschläge bitte
bis zum 5. Oktober 2015 an:**

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Barbara Köhler
Preise und Auszeichnungen
Postfach 90 04 40
60444 Frankfurt am Main

Tel.: 069 7917-323
Fax: 069 7917-1323
E-Mail: b.koehler@gdch.de

www.gdch.de

Bewerbungen für die Wolfgang-Paul-Studienpreise 2016 können jederzeit eingereicht werden. Eine Anleitung zur Bewerbung können Sie der Homepage der DGMS (www.dgms-online.de) entnehmen. Bitte senden Sie die zu beurteilende Master- oder Doktorarbeit sowie alle weiteren Unterlagen in doppelter Ausfertigung ein. Außerdem sind Lebenslauf und Zusammenfassung der Arbeit sowie die Arbeit selbst zusätzlich in elektronischer Form erbeten.

Ihre Bewerbung richten Sie bis spätestens zum **1. November 2015** an den Vorsitzenden der Jury:

Dr. Michael Mormann
Universität Münster
Institut für Hygiene
Biomedizinische Massenspektrometrie
Robert-Koch-Str. 41
D-48149 Münster
E-Mail:
mmormann@uni-muenster.de

Ernst-Bayer-Preis 2015

■ Im Jahr 2015 schreibt der Arbeitskreis Separation Science der Fachgruppe Analytische Chemie erneut den Ernst-Bayer-Preis für eine herausragende Publikation auf dem Gebiet der analytischen Trenntechniken für junge Nachwuchswissenschaftler aus. Der mit 1000 Euro dotierte Preis wird auf dem 26. Doktorandenseminar des Arbeitskreises, das vom 10. bis 12. Januar 2016 in Hohenroda stattfindet, vergeben. Der Preisträger stellt seine ausgezeichnete Arbeit im Rahmen des Doktorandenseminars vor.

Die Bewerber sind Erstautor einer 2014/2015 erschienenen beziehungsweise akzeptierten Publikation in einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift mit Gutachtersystem und sollten ein Alter von 30 Jahren nicht überschritten haben. Entscheidendes Auswahlkriterium für die Vergabe des Preises ist die wissenschaftliche Qualität der eingereichten Arbeit im Bereich der analytischen Trenntechniken. Ei-

genbewerbungen und Vorschläge für diese Auszeichnung sind möglich. Über die Preisvergabe entscheidet ein vom Vorstand des AK Separation Science benanntes Gutachtergremium.

Die Vorschläge bzw. Bewerbungen müssen die für die Auszeichnung vorgeschlagene Publikation des Kandidaten, den Lebenslauf sowie eine Empfehlung oder Begründung enthalten. Es wird gebeten, nur diese Unterlagen in Form einer Datei im pdf-Format mit maximal 4 MB bis zum **31. Oktober 2015** an die Vorsitzende des Arbeitskreises Separation Science zu senden: Prof. Dr. Carolin Huhn, Eberhard Karls Universität Tübingen, carolin.huhn@uni-tuebingen.de.

Mattauch-Herzog-Förderpreis 2016

■ Die Deutsche Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS) vergibt den Mattauch-Herzog Förderpreis, gestiftet von der Firma Thermo Fisher Scientific. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft der DGMS und wird seit 1988 in der Regel jährlich an jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Massenspektrometrie vergeben. Er ist einer der höchst angesehenen und höchst dotierten Auszeichnungen in den analytischen Wissenschaften.

Der Mattauch-Herzog Preis ist nach Josef Mattauch und Richard Herzog benannt, die Grundlagen der massenspektroskopischen Ionenoptik erarbeiteten und 1934 ein neuartiges Massenspektrometer vorgestellt haben, dessen Ionenoptik unter dem Namen Mattauch-Herzog-System weltweit bekannt wurde.

Der Mattauch-Herzog-Preis ist ein Wettbewerbspreis. Er wird vergeben für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf einem der beiden großen Anwendungsgebiete der modernen Massenspektrometrie, der organisch/biochemischen Analytik einerseits und der Element- und Isotopenanalytik andererseits. Im Rahmen der

beiden großen Anwendungsgebiete sind der Thematik einer preiswürdigen Arbeit keine Grenzen gesetzt, solange sie entweder eine wichtige und neue Anwendung der Massenspektrometrie oder einen bedeutenden Fortschritt in der Methodik oder Instrumentierung darstellt.

Die Preissumme beträgt 12.500,- Euro. Sie kann in Ausnahmefällen auf zwei Preisträger aufgeteilt werden. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury. Die Preisverleihung erfolgt auf der 49. Jahrestagung der DGMS, die vom 28. Februar – 2. März 2016 in Hamburg stattfinden wird.

Bewerben kann sich jeder Wissenschaftler, der seine Arbeiten in einem europäischen Land durchgeführt hat. Die Sprache für die Bewerbung und für die eingereichten Arbeiten ist Deutsch oder Englisch. Die Bewerbung ist nicht an eine formale wissenschaftliche Qualifikation gebunden, sondern dient der Auszeichnung eines jüngeren Forschers. Deshalb sollten die Bewerber in der Regel im Bewerbungsjahr das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben.

Weitere Einzelheiten über die Bewerbung und die Vergabe des Mattauch-Herzog-Förderpreises sowie die Namen der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger können Sie auf der Homepage der DGMS (<http://www.dgms-online.de>) finden.

Alle relevanten Unterlagen sollen schriftlich in doppelter Ausfertigung oder aber bevorzugt elektronisch eingesandt werden.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens zum **1. November 2015** an den Vorsitzenden der Jury:

Prof. Dr. M. Linscheid
Department of Chemistry
Humboldt-Universität zu Berlin
Brook-Taylor-Str. 2
D-12489 Berlin-Adlershof
E-Mail:
analytik@chemie.hu-berlin.de

Agilent Mass Spec Research Summer 2016

■ Seit 2010 sponsort die Firma Agilent einen neuartigen Forschungspreis, der von der DGMS vergeben wird. Dieser Preis wendet sich an Promovierende, deren Arbeit auf dem Gebiet der Massenspektrometrie oder angrenzenden Bereichen liegt, in denen massenspektrometrische Daten einen zielführenden Beitrag liefern können. Der Gewinner/die Gewinnerin des Preises erhält die Möglichkeit, in einem Zeitraum von zwei Monaten im Applikations- und Demolabor der Fa. Agilent in Waldbronn Messungen zur massenspektrometrischen Forschungsarbeit an allen im Labor vorhandenen Geräten durchzuführen. Zudem übernimmt die Fa. Agilent die Hotelkosten sowie das Mittagessen über den Zeitraum des Forschungsaufenthalts, der zwischen Juli und September des Jahres liegen soll.

Zur Bewerbung reichen sie bitte folgende Unterlagen ein:

1. Ausgefülltes Formblatt von Homepage der DGMS (<http://www.dgms-online.de>)
2. Einseitiger Forschungsplan, mit einer Stellungnahme, welche Agilent Massenspektrometer zur Messung verwandt werden sollen
3. Lebenslauf, Zeugniskopien
4. Stellungnahme des/der Promotionsbetreuers(in)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **31. Januar 2016** an den Vorsitzenden der Jury, Prof. Dr. Mario Thevis. Alle Bewerbungen werden von einer Jury begutachtet. Der Gewinner/die Gewinnerin verpflichtet sich, auf der darauffolgenden DGMS Tagung über die erzielten Ergebnisse im Rahmen eines Vortrages zu berichten.

Univ.-Prof. Dr. Mario Thevis
Institut für Biochemie / Zentrum für Präventive Dopingforschung
Deutsche Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
E-Mail: thevis@dshs-koeln.de

Massenspektrometrie in den Biowissenschaften

■ Die DGMS schreibt einen Wissenschaftspreis für eine herausragende wissenschaftliche Leistung in der Massenspektrometrie im Bereich der Biowissenschaften aus. Der von der Firma Waters GmbH, Eschborn, gestiftete Preis wird durch die DGMS vergeben und zeichnet wissenschaftliche Arbeiten zu Methodenentwicklungen und Anwendungen der Massenspektrometrie in den Biowissenschaften aus.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Der Preis wird zusammen mit einer Urkunde jeweils bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie überreicht. In Ausnahmefällen kann der Preis zu gleichen Teilen an zwei Personen vergeben werden. Die Vergabe des Preises erfolgt ausgehend von Nominierungsvorschlägen. Vorschlagsberechtigt ist jedes Mitglied der DGMS, wobei Selbstnominierungen ausgeschlossen sind.

Die nächste Preisverleihung erfolgt auf der 49. Jahrestagung der DGMS, die vom 28. Februar – 2. März 2016 in Hamburg stattfinden wird. Eine Nominierung zur aktuellen Runde der Preisvergabe ist zusammen mit einer Begründung der Preiswürdigkeit der wissenschaftlichen Leistung bis zum **1. November 2015** (Poststempel) einzureichen, entweder an den Vorsitzenden der DGMS oder an den Vorsitzenden der Jury ‚Massenspektrometrie in den Biowissenschaften‘:

Prof. Dr. Wolf-Dieter Lehmann
B200
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
E-Mail:
w.d.lehmann@alumni.uni-heidelberg.de

Die Auswahl erfolgt durch eine vom Vorstand der DGMS einberufene Jury. Der Jury gehört ein Vertreter der Firma Waters als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an.

Eberhard-Gerstel-Preis 2016

Für Wissenschaftler auf dem Gebiet der Analytischen Trenntechniken

■ Vom Arbeitskreis Separation Science wird 2016 erneut der Eberhard-Gerstel-Preis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Analytischen Trenntechniken vergeben.

Gestiftet wird der alle zwei Jahre ausgelobte Preis in Höhe von 2000,- Euro von der GERSTEL GmbH & Co. KG Mülheim an der Ruhr, die 1967 von Eberhard Gerstel gegründet wurde und sich zu einem weltweit führenden Anbieter von Systemen und Lösungen für die automatisierte Probenvorbereitung und Probenaufgabe in der GC/MS und LC/MS entwickelt hat.

Verliehen wird der Eberhard-Gerstel-Preis im Rahmen der analytica Conference während der analytica 2016 in München. Bewerber sollten durch eigenständige wissenschaftliche Arbeiten ausgewiesen und Erstautor oder Korrespondenzautor einer 2014/2015 erschienenen bzw. akzeptierten Publikation in einer international anerkannten Fachzeitschrift mit Gutachtersystem sein. Entscheidende Auswahlkriterien für die Vergabe des Preises sind Originalität, wissenschaftliche, methodische oder gerätetechnische Bedeutung sowie die Selbstständigkeit der Arbeit.

Kandidaten können sich bewerben beziehungsweise für diese Auszeichnung vorgeschlagen werden. Eine international besetzte Jury wählt den Preisträger.

Bewerbungen bzw. Kandidatenvorschläge sollten elektronisch, idealerweise in Form eines PDFs, bis einschließlich **15. Februar 2016** eingereicht werden. Einzureichen sind: Kopie der auszuzeichnenden Publikation, Lebenslauf des Autors, Stellungnahme bzw. Empfehlung an:

Prof. Dr. Werner Engewald
Universität Leipzig
Institut für analytische Chemie,
Linnestr.3, 04103 Leipzig,
Deutschland,
E-Mail: engewald@uni-leipzig.de

Geburtstage

■ Wir gratulieren unseren Mitgliedern, die im vierten Quartal 2015 einen runden Geburtstag feiern und wünschen alles Gute:

■ Nähere Informationen stehen Ihnen unter www.gdch.de/fortbildung zur Verfügung. Gerne können Sie sich direkt an das GDCh-Fortbildungsteam (fb@gdch.de, Tel.: 069 7917-364) wenden.

17. – 19. September 2015, Rheinbach (bei Bonn)

GLP-Intensivtraining mit QS-Übungsaufgaben: Methodenvalidierung und Gerätequalifizierung unter GLP (Gute Laborpraxis) – mit Praxisteil, Kursmodul zum Geprüften Qualitätsexperten GxP (GDCh) (Kurs 546/15), Leitung: Prof. Dr. Jürgen Pomp

21. – 25. September 2015, Köln

Einführung in die massenspektrometrische Mess- und Interpretationstechnik, Die chemischen und methodischen Grundlagen der Massenspektrometrie – für Einsteiger und Routiniers, Anwender und Entwickler (Kurs 319/15), Leitung: PD Dr. Mathias Schäfer

22. – 24. September 2015, Essen

Schwingungsspektroskopie für die chemische Qualitäts- und Prozesskontrolle, Theorie, Instrumentation und Applikationen für die Raman-, Mittel-Infrarot- und Nah-Infrarot-Spektroskopie (Kurs 503/15), Leitung: Prof. Dr. Sebastian Schlücker

28. September – 1. Oktober 2015, Frankfurt am Main

NMR-Spektrenauswertung und Strukturaufklärung, Fortgeschrittenkurs (Kurs 506/15), Leitung: PD Dr. Reinhard Meusinger

1. – 2. Oktober 2015, Frankfurt am Main

Qualitätsmanagement im analytischen Labor, Richtlinienkonformität und Kompetenzerhalt: technische Grundlagen qualitätsgerechter Laborarbeit (gemeinsam veranstaltet mit EUROLAB/Deutschland) (Kurs 517/15), Leitung: Dr. Martina Hedrich

11. November 2015, Gießen

Hyphenations in der HPTLC, HPTLC und Kopplungen (in Zusammenarbeit mit der JLU Gießen) (Kurs 335/15), Leitung: Prof. Dr. Gertrud Morlock

11. November 2015, Frankfurt am Main

Die Qualitätssysteme GMP (Gute Herstellungspraxis) und GLP (Gute Laborpraxis) im Überblick – Ein Leitfaden der Guten Praxis, Kursmodul zum Geprüften Qualitätsexperten GxP (GDCh) (Kurs 511/15), Leitung: Dr.-Ing. Barbara Pohl

12. – 13. November 2015, Leipzig

Theorie und Praxis der UHPLC (Kurs 355/15), Leitung: Prof. Dr. Thomas Welsch

12. November 2015, Gießen

Wirkungsbezogene Analytik mit HPTLC-Bioassay-HRMS, (in Zusammenarbeit mit der JLU Gießen) (Kurs 338/15), Leitung: Prof. Dr. Gertrud Morlock

19. November 2015, Frankfurt am Main

Gesetzlich geregelte Umweltanalytik – was ist wirklich wichtig?, Analysenverfahren, AQS- und sonstige Vorschriften für akkreditierte und notifizierte Laboratorien im Umweltbereich (Kurs 512/15), Leitung: Prof. Dr. Günter Papke

Register for free newsletter!

ChemistryViews

www.chemistryviews.org

GDCh
GESELLSCHAFT
DEUTSCHER CHEMIKER

ChemPubSoc
Europe

Tagungen 2015

30.08.-02.09.2015, Dresden/D: **GDCh-Wissenschaftsforum Chemie**, Kontakt: www.wifo2015.de

30.08.-03.09.2015, Figueira de Foss (PT): **CSI XXXIX**

06.-09.09.2015, Freiburg/D: **EuroSensors 2015**, Kontakt: www.euroSensors2015.org

06.-11.09.2015, Bordeaux/FR: **XVIII euroANALYSIS**, Kontakt: www.euChemS.eu

20.-25.09.2015, Leipzig/D: **ICCE 2015** – 5th Eu-ChemS International Conference on Chemistry and the Environment, Kontakt: www.icce2015.org

26.-30.09.2015, Regensburg/D: **11th BBMEC** Biosensors and Bioanalytical MicroTechniques for Environmental, Food and Clinical Analysis, Kontakt: www.bbmeC.org/11

30.11.-02.12.2015, Wien/AT: **11. Kolloquium des AK Prozessanalytik**, Kontakt: www.vt.tuwien.ac.at/biochemical_engineering/11_kolloquium_fuer_prozessanalytik

Tagungen 2016

10.-16.01.2016, Hohenroda/D: **26. Doktoranden-seminar des AK Separation Science**

10.-16.01.2016, Tucson/US: **Winter Conference on Plasma Spectroscopy**

28.02.-02.03.2016, Hamburg/D: **49. Jahrestagung der DGMS**

31.03.-02.04.2016, Eger/HU: **ESAS 2016**: European Symposium on Atomic Spectrometry, Kontakt: www.esas2016.mke.org.hu

10.-13.05.2016, München/D: **analytica & analytica Conference**, Kontakt: www.analytica.de



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Fortbildung



**Unverzichtbare
Bausteine
Ihrer Karriere**

Ihre Vorteile bei GDCh-Fortbildungskursen sind

- kompetente Referenten aus Industrie, Hochschule oder Forschungsinstituten
- Einblicke in neueste Forschungsergebnisse sowie in moderne Methoden und Verfahren
- Foren für Informations- und Erfahrungsaustausch auf hohem fachlichen Niveau
- limitierte Teilnehmerzahlen als Garant für effektive Schulungen
- GDCh-Zertifikat nach erfolgreichem Abschluss

Nutzen Sie unser Know-how und gestalten Sie aktiv Ihre berufliche Zukunft!

Wir stehen Ihnen ebenfalls als erfahrener Anbieter von Inhouse-Kursen zur Seite.

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Fortbildung
Postfach 90 04 40
60444 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 7917-364
E-Mail: fb@gdch.de

www.gdch.de/fortbildung